

Mennonitisches Bildungsinstitut

(Mennonite Educational Institute)

Mennonitisches Bildungsinstitut

Mennonite Educational Institute

343 EDISON AVENUE, WINNIPEG 16

EDison 4-0458

1963

YEAR BOOK

Vorwort

Wohl mit Recht können wir dieses Jahr mit den Worten Mose: „Und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon", bezeichnen.

Obwohl wir viel Arbeit, auch ohne die Gestaltung des Jahrbuches, haben, macht es uns dennoch grosse Freude, dieses Jahrbuch herauszugeben. Mit diesem Buch möchten wir in Eure Heime kommen und Euch das Leben in unserer Schule in Wort und Bild schildern. Wir hoffen, dass wir, wie Goethe sagt, mit diesem Buch „dem Augenblick Dauer verleihen" können.

In diesem Buch könnt Ihr auch alle Studenten finden, die je von unserer Schule graduierten. Wir wollen damit zeigen, dass wir ihrer gedenken und unsere Hoffnung hiermit äussern, dass sie unser auch nicht vergessen. Der Dichter Simon Dach sagt zu diesem Thema:

„Der Mensch hat nichts so eigen
So wohl steht ihm nichts an,
Als dass er treu erzeigen
Und Freundschaft halten kann."

Das Werbekomitee verdient in diesem Jahr einen besonderen Dank, weil es sein hochgestelltes Ziel sogar überschritten hat. Auch möchten wir hiermit allen Freunden der Schule danken und sie bitten, uns auch ferner zu unterstützen.

Im Auftrage
des Jahrbuchkomitees,
Alfred Wiebe

Table of Contents



The Mennonite Educational Institute

seeks to acquire and maintain an atmosphere of friendliness, goodwill and charity, as prescribed by the teachings and the life of Christ.

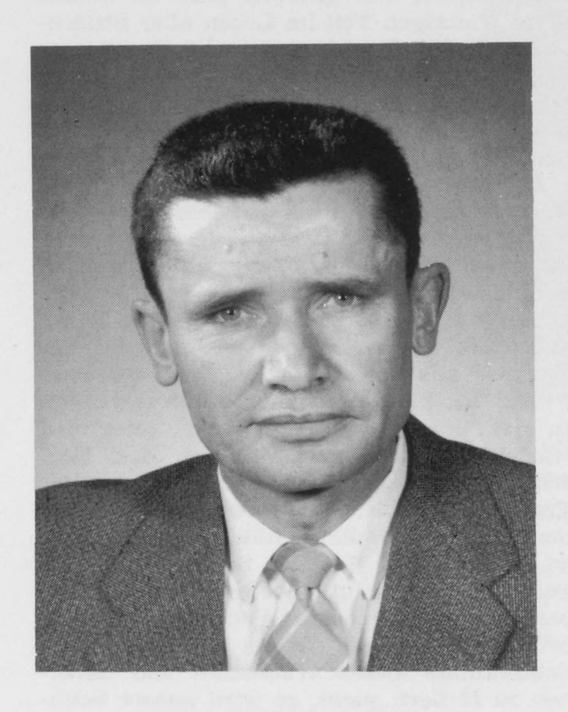
Great emphasis is placed upon academic achievement according to the measure of ability granted to each individual student.

Our school offers the general courses of study for grades 7, 8, 9, 10, 11 and 12, which are prescribed by the Department of Education of Manitoba. In addition to these courses, our school offers instruction in German at all grade levels. Religious instruction is offered in German in the following areas:

Church History	grades	7, 8, 9
Mennonite History	grades	9, 10, 11, 12
Catechism — General Conference	grades	9, 10
The Study of Our Faith	grades	11, 12
Psalms and Hymns	grades	7, 8

Enrolment	1962-63
Grade 7	8
8	14
9	11
10	14
11	19
12	11
	77

Geleitwort vom Praesidenten des Direktoriums



DR. PETER ENNS

Es ist mir eine rechte Freude, im Namen des Direktoriums den Lehrern und Schülern einen herzlichen Glückwunsch zu bringen.

Das Wiedererscheinen des Jahrbuches zeugt von einem gesunden Gedeihen unserer Schule und wir schauen voller Hoffnung in die Zukunft. Wenn wir alle — Schüler, Lehrer, Direktorium, Vereinsmitglieder und Schulfreunde — jeder seinen Teil für die Schule einsetzen werden, dürfen wir zuversichtlich auf eine erhebliche Zunahme der Schülerzahl rechnen, und dieser Erfolg würde dann mehr als alle anderen Gründe für den Bau einer neuen Schule reden.

Darum möchte ich auch wieder darauf hinweisen, dass Ihr Schüler die besten Werber für unsere Schule (und somit auch für eine neue Schule) seid. Lernt fleissig! Möchtet Ihr guten Erfolg in den Examen haben! Bringt nächstes Jahr einen Freund in unsere Schule mit.

Uns allen aber möchte ich zwei Verse von dem Prediger Salomo in Erinnerung rufen: ,,Lass dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit . . . Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht."

Wenn wir die Weisheit dieser Verse zu Herzen nehmen, werden wir auch mehr Freudigkeit und Zuversicht an der Unterstützung unserer Schule und ähnlichen Werken haben.

Dr. P. Enns

Inspector's Message

During your years in school you have learned about many things. If you have also acquired an insatiable curiosity about many things, this learning will stand you in good stead — if you will use it, courageously and resolutely.

It is not the subject matter that you have mastered that is so important, but the fact that you have learned to read and to reason and so to master subject matter in a variety of courses. When you leave school you will find that a much more extensive and challenging curriculum faces you. This is when your years in school will prove their worth. You will be able to face new challenges, secure in the knowledge that you have successfully faced challenges before.

Be courageous in this and let no aspect of this new 'curriculum' alarm you, let no obstacle deter you until you have brought to bear on it all the skills and knowledge you have gained at The Mennonite Educational Institute.

Sincerely, L. S. Smith
Inspector of Schools

Zum Geleit



F. J. NEUFELD, B.A., B.Ed.
Principal
Physics 11-12
Chemistry 11-12
Mathematics 10-11-12
Music 9 and Choir
Geography 10

Fünf Jahre durften wir als Schule bestehen. In diesem Jahr wollen wir einen Rückblick tun in die Geschichte unserer Schule. Daher finden wir in diesem Jahr interessante Beschreibungen über Studenten, die uns schon vor längerer Zeit verlassen haben. Wir glauben, dass die Schule einen wichtigen Teil im Leben aller Studenten war, die einmal unsere Schüler waren. Wir gedenken unserer Ex-studenten und wünschen allen guten Erfolg und Segen. Möge die Schule auch allen Schülern von heute ein tüchtiger Wegweiser sein.

In fünf Jahren müsste Wachstum zu verzeichnen sein. In unserer Schule wird immer mehr ein Geist bemerkbar, der sich offenbart darin, dass wir ein grösseres Schulbewusstsein verspüren. Die Schüler kommen in grösserer Zahl zu uns, der Wirkungskreis unserer Schule wird weiter, der Einfluss aus der Schule wird in mancher Arbeit in den Gemeinden schon verspürt. In der Schule selbst herrscht unter den Studenten ein gesunder Geist des Forschens, ein Geist der Tüchtigkeit und der Treue zur Schule. Auch merken wir es immer mehr, wie die Schülerschar bestrebt ist, einen guten Ruf der Schule einzubringen. Wir freuen uns dieses gesunden Strebens und wollen darin Wachstum und Gedeihen empfinden. Wenn unsere ganze Schulfamilie dieses Wachstum und Gedeihen zu fördern sucht, so wird unsere Schule einen guten Fortgang verzeichnen. Gott in seiner Gnade schenke uns gesundes Gedeihen in unserer Schule, die zu seiner Ehre und zur Förderung seines Werkes auf Erden da sein soll.

F. J. Neufeld

Perhaps the short peoms will provoke serious thought and lead to new heights of achievement.

TREES

Trees are such lovely things;
They stand so firm.
As though they would suggest to us
strength and steadfastness.
Therein lies beauty, o my soul!
Do but perceive and comprehend
that you too, should be firm and strong
in thought and deed.
In act and word unshakable.
In purpose firm
As in demands upon thyself!
Take hold, hold firm, stand fast,
And thus, through time,
Into eternity
Endure.

F. J. Neufeld

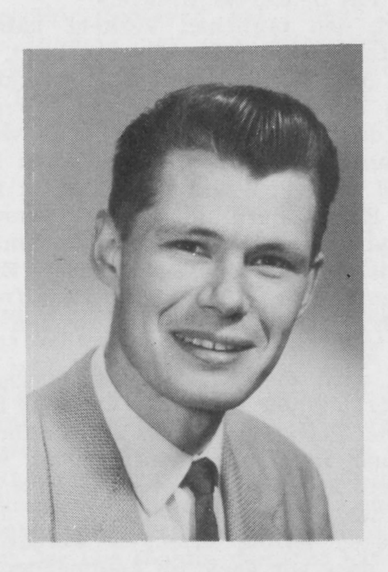
WHY STRIVE?

Students,
earnest in their desire to learn,
press forward in the quest of truth!
Laggards,
tardy, illiterate and wasteful
of each moment of the day,
fall by the way!
Society
accepts them both;
One group to serve, to build, to lead;
the other, as a burden to be dragged along
and nurtured day by day!
For them
no joys but passing fancy,
and fleeting moment's flickering ray.
To servants, builders, leaders — Joy,
for life, and for eternity.

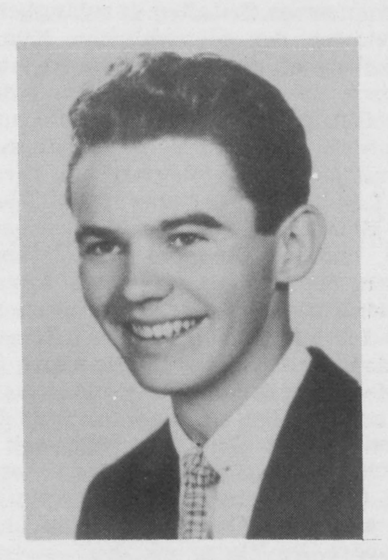
F. J. Neufeld



KARL FAST
Teaching: German 7 - 12
Religion 7 -12



VICTOR REIMER, B.Ed.
Grades 7 and 8
Science 9 and 10
Physical Training 7 - 12



BILL SCHULZ, B.A.
Teaching: History 9, 11, 12
English 9 - 12
Business Practice 10
Sports

Gruss vom Frauenkomitee

Liebe Studenten:

Einen freundlichen Gruss vom Frauenkomitee. Manche von Euch erleben das erste Schuljahr hier, manche sind schon länger in unserer Schule gewesen. Euch allen wünschen wir ein frohes und heiteres Jahr und Freude an Eurem Studium.

Eine gute Ausbildung ist heute von grosser Wichtigkeit. Die Gelegenheiten in all den verschiedenen Industrien sind riesig, und mit einer guten Bildung, stehen Euch die Türen alle offen. Durch die vielen neuen Methoden, Elektronen, Düsenantrieb, Mondrakete, ist unser Erdball zusammengeschrumpft. Doch durch diese Wissenschaften ist er für den Geist viel grösser geworden und bietet uns alle Schätze der Welt. Doch die Wissenschaft gibt uns nur vergängliche Schätze und Ergänzungen des Lebens, und der Mensch ist zu höherem geboren.

Ihr habt das Vorrecht, nicht nur von der Wissenschaft, sondern zugleich von dem Geist zu lernen. Wie befriedigend ist es, diese zwei Gegenstände des Lebens neben einander zu studieren. Der Geist Gottes herrscht ja in unserem Leben, und alles was wir können und tuen, kommt von diesem Geist. Ihr habt teure Eltern und Lehrer, die stets das Beste für euch wollen. Nehmt diese Gelegenheit wahr und benützt sie zur Förderung eures Lebens und Berufs.

Ihr lebt in einer Zeit der Sprachen. Mehr und mehr versucht der Mensch sich heute eine zweite oder auch noch eine dritte Sprache anzueignen, denn nur eine zu besitzen, ist in unserem Zeitalter unzulänglich in der Vollendung der menschlichen Kunst. Unser Leben ist zu eng verbunden, nicht nur politisch, sondern auch sozial, mit den Ländern Europas, Asiens, usw., um uns steif in unserer Landessprache zu halten. Kanada, mit seiner Bevölkerung aus verschiedenen Ländern, bietet uns jede Gelegenheit zur Erweiterung unserer Sprachenkenntnisse, und wir Mennoniten sind hierin besonders beglückt, ohne grosse Anregungen uns eine zweite Sprache aneignen zu dürfen. In unseren Heimen, Kirchen, und Schulen wird uns unsere deutsche Sprache geboten. Wir brauchen sie nicht zu lernen, nur zu behalten. Nehmet sie mit Freuden an und bleibt ihr treu, denn als Kultursprache wird sie Euch viel im Leben bieten, denn die deutsche Kunst ist reich an Kultur, und wird Euch oft die unruhige Atmosphäre des Tages erhellen.

Ein starkes Mennonitentum, welches heute von grosser Notwendigkeit ist, braucht Männer und Frauen, die fest in ihrem Glauben stehen und bereit sind, die verschiedenen Arbeitsstellen unseres Volkes zu übernehmen. Wir sind ein Volk, wenn auch ohne ein Land, das wir unser eigen nennen können. Doch haben wir viel mehr — wir Mennoniten sind ja fast in jedem Land und sind in der ganzen Welt bekannt. Also gehört sie uns auch und wir sind in jedem Lande zu Hause. Dazu, durch unsere 400-jährige Geschichte haben wir uns vieles erbaut, das unvergänglich ist. Auch ist unsere Geschichte wunderbar reich an Kultur und Sitten. Lernet sie kennen und lieben — dann werdet Ihr sie auch schätzen und hochhalten. Wir verlassen uns auf Euch und sind überzeugt, dass durch Euch unser Volk wachsen wird.



Wir wollen Euch unsere volle Unterstützung geben — unsere Schule — Eure Schule, erhöhen und ausbauen. Ja, wir wollen Euch helfen. Ihr bringt den richtigen und guten Geist in unsere Schule und verbreitet ihn in Eurem Umkreis.

Durch den täglichen Verkehr habt Ihr Studenten Euch gut kennengelernt. Wir hoffen, dass Ihr dadurch gute Freunde geworden seid und dass Ihr diese Freunde durch das ganze Leben behalten werdet. Hand an Hand mit guten Freunden könnt Ihr viel erreichen. Nie steht Ihr im Leben allein. Eure Eltern und Lehrer versuchen nur Euer Bestes zu gewinnen und machen wohl viele persönliche Opfer, dieses Ziel zu erreichen. Auch Eure vielen Schulfreunde und wir, das Frauenkomitee, wollen Euch helfen, soviel wir können.

Bald wird dieses Schuljahr Vergangenheit sein, und wir wünschen Euch im Rückblick viel Freude im verflossenen Jahr. Wir wünschen Euch allen einen guten Erfolg in Eurem Examen und glauben, dass durch Eure tüchtige Arbeit während des Jahres Ihr diesen Erfolg erlangen werdet. Wir hoffen, dass wir Euch im kommenden Jahr wieder treffen.

Euch, Graduanten und Absolventen, wünschen wir viel Glück und Gottes reichen Segen in Euren weiteren Unternehmungen und hoffen, dass Ihr alle die Gelegenheit und Liebe besitzt, Eure Ausbildung fortzusetzen. Doch wo Ihr seid, was euer Beruf sein mag, „behaltet den guten Geist" und bleibt Euch und Eurem Volke treu.

Mit freundlichen Grüssen,

Hedwig Redekop.

Leiterin des Frauenkomitees

Glueckwuensche von den Gemeinden

Schoenwieser Mennonitengemeinde

Der Prophet Elias war zusammengebrochen. Unter dem Wacholderstrauch in der Wüste lag er todmüde und begehrte zu sterben. Man stellte ihm nach dem Leben. Er hatte in unaufhörlichen Gebetskämpfen und tapferem Ringen mit den heidnischen Baalspriestern diese besiegt, sie vom Volke hinrichten lassen und das ganze Volk Israel dahingebracht, dass es ausrief: „Der Herr ist Gott".

Aber dann wurde ihm von der gottlosen Königin Isebel der Tod angesagt. Elias hatte ganz anderes erwartet — volle Umkehr auch des Königshauses. Er glaubt mit einem Mal, all seine Arbeit sei vergebens: er habe nichts erreicht. Er ist ganz verzagt.

Da lässt ihn der gnädige Gott am Berge Horeb Wunderbares erleben und offenbart ihm, dass Gottes grösste Macht die Liebe ist. Und nun gibt Gott ihm einen neuen Auftrag und zeigt ihm ganz neue Wege: mit Elisa zusammen soll er Schulen aufmachen, Schulen, in denen junge Männer unterrichtet werden. Diese werden die zukünftigen Lehrer des Volkes werden. Drei solcher Schulen werden uns genannt, in Bethel, in Gilgal, in Jericho. Aus solchen Schulen sind später grosse Einwirkungen auf das Volk gekommen. Und von dort sind Bücher gekommen, einige von ihnen sind in unsere Bibel aufgenommen worden. Wie wichtig sind doch Schulen! Auch unsere Schule hat wichtige Aufgaben.

J. H. Enns

Schoenfelder Mennonitengemeinde

„Ich, Weissheit, wohne bei der Klugheit, und ich weiss, guten Rat zu geben.

Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und der Heiligen Erkennen ist Verstand.

So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege halten!

Höret die Zucht und werdet weise, und lasset sie nicht fahren."

So lesen wir in den Sprüchen Salomos.

Theodore Roosevelt hat einmal gesagt: „Eine Bildung nur dem Verstande nach, ohne Moral und Religion, heisst, eine ernstliche Bedrohung der menschlichen Gesellschaft heranzubilden!"

Möge unsere mennonitische Hochschule auch weiterhin eine Bildungsstätte sein, wo unsere Kinder in oben genannter Weisheit erzogen werden!

Wir sind dankbar für das bisher Erreichte, besonders auch für unsere Lehrer!

Wir wollen mit ganzem Ernst danach streben, dass unsere Hochschule eine Stätte wird, in der unsere Jungen und Mädchen zu treuen und wertvollen Bürgern unseres Landes und zu wahren Christen erzogen werden.

Möge unsere Schule gedeihen, uns zur Freude und Gott zu Ehren!

Pr. J. B. Voth

North Kildonan Mennonitengemeinde

Und ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis, dass ihr wandelt würdig dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. Kolosser 1, 9-12.

Dieses Wort gilt für die Studenten, Lehrer und für uns alle. Unsere Hochschule ist eine Stätte, wo die Studenten zum Lernen, Denken und Lesen erzogen werden, und das ist etwas Grosses. Wer in der Jugend gelehrt worden ist, dass er lesen und dass er Gutes lesen soll und besonders das Wort Gottes, der hat im Leben nicht nur das beste Gegenmittel gegen die Anläufe der Sünde, den Müssiggang und die Langeweile, sondern er hat auch eine leicht zugängliche Sonntagsfreude, einen Trost in kranken und schweren Tagen und einen Wegweiser in Seelenwirrnissen. Dr. Ernst Zahn sagt: „Der Beruf des ernsthaften, denkenden Menschen ist so gut ein Seelsorgerberuf wie der eines Predigers und jede reine, strebsame Arbeit ist Predigt und Erbauung. „Mit Gottes Hilfe schliesst nun unsere Hochschule ihr fünftes Schuljahr ab. Möchte der gute ausgestreute Samen die vom Evangelium verkündete vielfache Frucht tragen. Wir wünschen unserer Hochschule, den Lehrern und Studenten Gottes reichen Segen und auch den scheidenden Absolveten viel Freudigkeit und Gottes Beistand, das Ziel, das sie sich gesetzt haben, zu erreichen zum Wohl unseres Volkes und Landes. Lasset uns nicht müde werden, unsere Hochschule zu unterstützen mit Gebet und Gaben.

V. J. Schroeder

Die Entstehungsgeschichte unserer Schule

Schon seit längerer Zeit hatte man den Gedanken gehegt, in Winnipeg eine zweite mennonitische Hochschule zu gründen, um den immer höheren Ansprüchen auf dem Gebiete der Bildung und auch der Erziehung gerecht zu werden. 1956, auf einer Bruderschaft der Schönwieser Gemeinde, wurde der erste Schritt zur Gründung einer neuen mennonitischen Schule getan: man wählte ein Komitee, das die Aufgabe hatte, die Möglichkeiten zur Gründung dieser Schule zu untersuchen. Zu den schwierigsten Fragen bei der Gründung einer Schule gehörten Fragen wie die folgenden: a. die Einstellung der Gemeinden zu der Schule, b. die Finanzierung der Schule, c. Ort der Schule.



Das Komitee war sich sehr bald darüber klar, dass das ganze Werk der Schule ein Werk des Glaubens sein und auch bleiben werde. Gott würde die Herzen der Gemeindeglieder bewegen müssen, damit das Unternehmen mit Erfolg gekrönt werden könne.

Auf der Bruderschaft am 14. Oktober 1957 konnte das Komitee berichten, dass die Schönwieser Gemeinde willens sei, die nötigen Räume in dem ebenerrichteten Sonntagsschulgebäude zur Verfügung zu stellen. Ferner beschloss diese Bruderschaft, einen Verein ins Leben zu rufen, der fur die Verwaltung der Schule Sorge tragen würde. Der Gründungstag dieses Vereins war der 18. November 1957. Auf dieser Gründungsversammlung wurden auch die Statuten des Vereins angenommen. In diesen Statuten heisst es über den Zweck der Schule:

1. Unseren Kindern neben einer gründlichen allgemeinen Bildung noch eine tüchtige religiöse zukommen zu lassen und den Kindern eine christliche, mennonitische Erziehung zu geben.
2. Den Kindern zu helfen, ihre deutsche Muttersprache, Kultur und Tradition zu bewahren.
3. Die Kinder unter den Einfluss christlicher Lehrer zu bringen.
4. Die Kinder vor dem negativen Einfluss verflachender und vielfach atheistischer Tendenzen der Massenbildungsanstalten der Gegenwart zu bewahren.

Ferner besagten die Statuten: . . . „dass der Verein eine Schule gründen will, in welcher neben den Fächern der Regierungsschulen auch Religion und Mennonitengeschichte in deutscher Sprache und die deutsche Sprache als Muttersprache unterrichtet werden sollen." Man wählte ein Direktorium aus zwölf Personen, das von Dr. Johann Peters als Präsident geleitet wurde. Auf der Sitzung des Direktoriums vom 17. März 1958 wurde Lehrer Franz Neufeld zum Leiter der Schule bestellt. Mit dem plötzlichen Abscheiden von Dr. J. Peters musste das Direktorium neu organisiert werden: Dr. Peter Enns wird Präsident, K. Fast Vicepräsident und D. Rempel übernimmt die Aufgabe des Schatzmeisters. Am 5. Mai 1958 wird der Beschluss gefasst, die Schule am 2. September 1958 mit den Graden 7, 8, 9, 10 und 11 zu eröffnen. Frau Dr. Erwin Penner wird als zweite Lehrkraft angestellt.

Im Herbst 1958 beginnt die Schule mit 38 Studenten ihren Unterricht und steht seit der Zeit unter dem sichtbaren Segen Gottes, obwohl es immer noch Mängel und Gebrechen in der Schule und im Mennonitischen Bildungsverein selbst zu überwinden gibt.

Auf der Jahresversammlung des Vereins vom 22. November 1958 wird beschlossen, die ehemalige Kirche der North Kildonan Mennoniten Brüdergemeinde käuflich zu erwerben und diese für die Zwecke der Schule entsprechend umzubauen. Dieses konnte geschehen und im September 1959 zieht die Schule in die nun eigenen Räume ein. Das Wachstum der Schule war gesund und befriedigend, wenngleich auch ein stärkerer Besuch der Schule wünschenswert gewesen wäre.

Wenn der Mennonitische Bildungsverein heute auf eine gesunde Schule schauen darf, so ist diese erfreuliche Tatsache nebst Gottes gnädigem Beistand der umsichtigen Arbeit des Direktoriums, dem opferungsfreudigen Einsatz der Executive — Dr. P. Enns, D. Rempel, G. G. Neufeld und Pr. Jacob Wiebe, der treuen Leitung der Schule selbst durch Lehrer Fr. Neufeld und nicht zuletzt dem Bemühen des Frauenvereins und der grosszügigen Hilfe vieler Freunde der Schule zu verdanken.

Die Anzahl der Schüler stieg im zweiten Jahre bis 64, im dritten auf 73, im vierten auf 70 und im fünften auf 77. Diese Studenten werden heute mit Freude in den gutausgebauten Räumen von vier Lehrkräften unterrichtet. Der Verein schaut mit froher Zuversicht in die Zukunft und glaubt fest, dass der Herr, der uns bis jetzt so gnädig war, auch weiterhin der Schule und allen, die daran arbeiten und irgend wie daran beteiligt sind, seinen Segen nicht vorenthalten wird.

Karl Fast

Graduanten von 1960-61

Anita Dyck beendet gegenwärtig ihr erstes Semester im Steinbacher Bibelinnstitut. Zuvor arbeitete sie in der "Bank of Montreal". Im nächsten Jahr gedenkt sie wieder zurück zum Bibelinstitut zu gehen, wo es ihr sehr gut geht.

Helen Dyck hat im Büro von der Canadian Wheat Board gearbeitet. Ihr gefällt die Arbeit im Büro, aber da sie im Herbst heiratet, gefällt ihr wohl die Arbeit einer Hausfrau besser.

Werner Epp ist wohl der einzige aus dieser Klasse der den Stillen Ozean, das Karibische Meer und Bermuda bereist hat. Werner ist Matrose geworden und es geht ihm grossartig gut.

John Fast geht in diesem Jahr zum United College. Ihn interessiert die Wissenschaft, und er gedenkt, im nächsten Jahr weiter zu studieren.

Bambi Peters ist gegenwärtig in Deutschland, wo sie an einer Universität Philologie studiert. Im vorigen Jahr studierte sie am Moorehead College in den Staaten.

Erich Reimer hat, seitdem er graduierte, schon zwei Jahre Wissenschaft am College studiert. Es geht ihm wohl gut, denn er will im nächsten Jahre weiter studieren.

Irene Riediger ist im vorigen Jahr als Sekretärin ausgebildet worden. Sie arbeitet jetzt im Childrens Hospital, wo sie einem Arzt als Sekretärin dient. Ihr gefällt diese Arbeit sehr.

— Helen Dyck



ELEANOR BERGEN

Die Ersten Absolventen

Ours was the first class to graduate in the first year after the opening of the Mennonite Educational Institute four years ago. That first year was not always easy with its temporary location, make-shift labs, and other minor inconveniences. However we had a good time there, gained much knowledge and experience we could not have had elsewhere, and formed many lasting friendships.

I thought I'd like to tell you a little about what the class of '59 is doing now. There were five of us in grade eleven that first year. Ingrid Neufeld has been working as a stenographer for three years now. Henry Dyck is employed by the government as an article student in legal land surveying. Ted Loewen is taking Third Year Engineering at the University of Manitoba. John Klassen and I are completing our studies for B.Sc. and hope to graduate from university this spring.

I would like to take this opportunity to extend my best wishes to the students and staff of the M.E.I. and wish the new graduates every success in their future studies and careers.

Edith Peters



HELEN DYCK

Ernest Becker studiert auf der Universität Science III Honors.

Victor Zacharias nahm gleich seine Arbeit auf bei der Firma Frank Unger Construction. Hier ist er fleissig bei der Arbeit als Foreman.

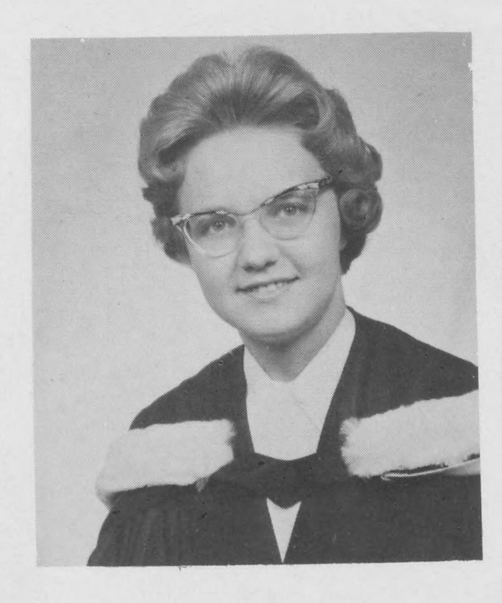
Richard Harder hat Manitoba verlassen. In British Columbia studiert er zur Zeit in Grad 13.

Irma Wiebe is switchboard operator at Federal Electric.

Hilda Driedger arbeitet im Büro bei McLeod's Limited

Marlene Neufeld (nee Martens) machte im Juni Hochzeit. Sie arbeitet auch bei Macleods.

Eleanor Bergen (nee Warkentin) machte im August Hochzeit. Gegenwärtig arbeitet sie bei Manitoba Medical Service.

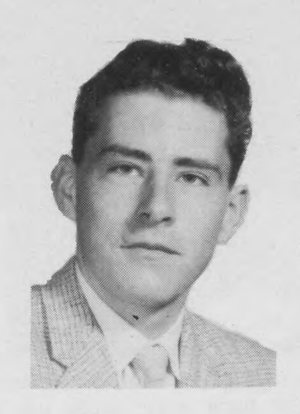


EDITH PETERS

The Big Four '62 -'63

GRADS '61 -'62

Das Abschieds- und Graduationsfest



Ich glaube, dass alle Gäste es schon innegeworden sind, dass unsere Klasse aussergewöhnlich ist, denn sie besteht aus vier Mädchen und nur einem Jungen. Als man mir sagte, dass ich diese Ansprache halten solle, wusste ich nicht, warum man mich dazu auserwählte. Lehrer Fast versuchte mir klarzumachen, dass man für so eine Gelegenheit immer den ganz besten nähme. Dieses kam mir aber ein bisschen übertrieben vor. Mein Deutsch konnte es auch nicht sein, denn ich hatte zu Ostern in Deutsch die niedrigste Note im ganzen Grad Zwölf. Langsam kam ich aber zur Ueberzeugung, dass mein einziger Vorteil darin bestünde, dass ich der einzige Student männlichen Geschlechts in Grad 12 bin. Dieser Umstand brachte mir die Ehre ein, heute abend zu euch zu sprechen.

Ich glaube, die Mennoniten haben gewusst, was sie taten, als sie immer ihre eigenen Schulen hatten und die Kontrolle über die Ausbildung ihrer Jugend für sich selbst beanspruchten. Was ist eine mennonitische Hochschule eigentlich? Ich will nicht versuchen, diese zu definieren, sondern will nur ein paar ihrer Eigenschaften, gesehen vom Standpunkte des Studenten, hervorheben. Was sie hauptsächlich von den Regierungsschulen unterscheidet ist, dass hier Mennonitengeschichte, Bibelkunde und mehr Deutsch unterrichtet wird. Diese Schule wurde gegründet, um uns eine christliche Erziehung und eine Ausbildung in unsere Muttersprache zu geben. Aber noch mehr, sie sollte dazu beitragen, die Jugend zur Gemeinde zu führen.

Wir Graduanten stehen jetzt an einem Kreuzweg des Lebens. Da wir unsere Bildung soweit beendigt haben, müssen wir wählen, was wir in unserem Leben machen wollen. Wir müssen nicht nur entscheiden, ob wir weiterstudieren wollen, oder was für eine Arbeit wir als unsere Lebenspflicht aufnehmen möchten, wir müssen jetzt besonders die Prinzipien unseres Lebens formen und prägen. Wollen wir immer den Weg des geringsten Widerstandes gehen? Wollen wir uns vornehmen, ein Nichts zu sein, das zufrieden in seinem Nichts lebt? Oder wollen wir nach Besserem streben, und immer unser Bestes tun? Wollen wir einen positiven oder negativen Einfluss in die uns umgebende Gesellschaft bringen? Wollen wir im Leben auf Erden mitziehen, oder nur Anhänger sein? Diese Schule hat geholfen, uns die Prinzipien zu geben, die es uns nicht nur möglich machen, sondern uns fast zwingen, unser Bestes zu tun. Hier hat man uns hauptsächlich gelehrt: „Hilf deinem Nächsten und erreiche nicht dein Ziel in liebloser Rücksichtslosigkeit gegen deinen Nachbarn".

Im Religonsunterricht ist es uns gezeigt worden, dass das „ich" nicht immer das Wichtigste ist. Dann auch: „Was hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an seiner Seele?" Mit diesen Gedanken müssen wir uns Pläne für die Zukunft machen.

Ich glaube, die anderen Graduanten werden mir beistimmen, wenn ich sage, dass diese Schule uns für die Zukunft gut vorbereitet hat. Für dieses sind wir den Lehrern und allen denjenigen, die uns diese Schule gegeben haben, herzlich dankbar. Wir hoffen später im Leben mit unserm Tun und Lassen einen Teil unserer Schuld wieder zurückzugeben.

Werner Becker

Am Freitag, dem 8. Juni, 1962 um 7 Uhr dreissig abends fand unser Schluss- und Graduationsfest in der Kirche der Ersten Mennonitengemeinde statt. Während des Spielens von Haendels "Largo" füllten die Studenten leise die Empore. Am Ende kamen auch die fünf Absolventen, und das Programm fing an.

Der Mädchenchor sang unter der Leitung von Lehrer Neufeld mehrere schöne Lieder. Margaret Dyck, Gerhard Wiebe, und Irma Rempel sagten inhaltsreiche Gedichte auf. Der Festredner war Dr. H. Pöttcker, der Präsident vom C. M. B. C. Das Thema „Weisheit und Erziehung" wurde ausführlich behandelt, und viele haben einen Segen davongetragen.

Werner Becker, einer der Absolventen, richtete die Abschiedsrede an die Versammlung. Anerkennungen für Höchstleistung in Deutsch und Religion wurden ausgeteilt, und schliesslich überreichte Lehrer Neufeld den Absolventen die Diplome.

Jetzt folgte im Kellerraum der Kirche ein Bankett für die Absolventen, Lehrer, Direktoren, Prediger, die Eltern der Schüler aus Grad 11 und 12 und letztens für die Schüler selbst. Es folgte auch ein kurzes Programm von Verner Warkentin, Grad 11, geleitet. Dieses war ziemlich lustig und schön. Nach diesem hatten die Schüler aus Grad 10 das Vorrecht aufzuwaschen, was auch mit grosser Schleunigkeit verrichtet wurde.

Mary Rempel

Abschiedsworte an die Graduanten 1962



Meine starke Seite ist es nun nicht,
Euch zu geben einen kurzen Bericht
Ueber unsere Schulstunden
Und was damit alles verbunden.
Also mit Zittern und Zagen
Will ich das schwierige Werk einmal wagen.

Zehn Jungen, elf Mädchen sind in Grad zehn,
Eine regere (?) Gruppe habt ihr nie geseh'n.
Arbeiten friedlich, allein und zusammen
Und alle hoffen zu bestehen das Examen.

Da sind die Lehrer wie Rosen und Dornen
Die uns immer wieder zur Arbeit anspornen.

Um Ostern ist Frau Penner von uns gegangen,
Will nun einen neuen Beruf anfangen.
Wir wünschen ihr Glück auf der neuen Bahn
Und sind ihr dankbar dafür, was sie an uns getan.

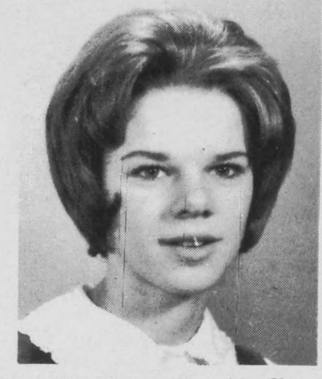
Herr Neufeld ist stets bereit
Zu widmen uns Gehör und Zeit.
Sein Wunsch wohl ist: „Ach, wenn doch nur
Grad zehn sich mehr beteilige an Literatur!"

Herr Fast sein „yoy" ist oft zu hören,
Wenn er sich über uns muss stören.
Er schüttelt sich wohl oft vor Lachen,
Wenn er korregiert unsere deutschen Sachen.

Herr Reimer sieht in uns einen Hampelmann,
Der keine Gelenke spüren kann.
Wir recken und strecken uns lange Stunden —
Dann sechs Tage Rast zu heilen die Wunden.

Auch ihr, Graduanten habt dies durchgemacht,
Habt oft gestöhnt, habt drüber gelacht.
Wir wünschen Erfolg euch im weiteren Leben,
Möcht es von euch etwas Tüchtiges geben.
Wir bleiben zurück und seufzen hier
Noch zwei lange Jahre —
Dann schliesst auch hinter uns sich die Tür.

Barbara Willms



Obwohl mein Verweilen in dieser Schule nur ein Jahr lang war, habe ich doch jedermann gut kennenlernen dürfen. Im Auftrage aller aus Grad Neun möchte ich Grad Zwölf herzlich danken für die herzliche Gemeinschaft der Mädchen aus Grad Zwölf und für die Gemeinschaft des einzigen Jungen, nämlich Werner Becker. Werner, und alle Mädchen aus Grad Zwölf, es tut uns wirklich leid, dass Ihr nun diese glückliche Insel verlassen müsst.

Für einen jeden von uns ist es wichtig und gross geworden, dass wir unsere Herzen Gott weihen, der uns Schwachen Kraft gibt, Erfüllung den Armen und Mitleid mit den Leidenden.

Abschliessend wünsche ich Euch allen alles Gute für die Zukunft!

Erika Dyck



Werte Lehrer, liebe Eltern, und teure Gäste:

Heute ist ein grosser Tag für unsere Schule: es ist nämlich Graduationstag.

Besonders für uns Graduaten ist dies ein grosses Ereignis, denn wir stehen jetzt am Schluss einer zwölfjährigen Arbeit. Wenn man eine grosse Arbeit beendigt hat, pflegt man gewöhnlich auch ein wenig zurückzuschauen. Daher ist dies ein Tag des Rückblicks, wie auch ein Tag, an dem wir uns mit Gedanken über unsere Zukunft beschäftigen.

Wir müssen Abschied nehmen von unserer ältesten Klasse, mit denen wir gute Freunde gewesen sind, und die uns stets ein gutes Vorbild gewesen sind. Wir wünschen Euch, liebe Graduanten, viel Glück in Euren weiteren Unternehmungen, und rufen Euch ein „Lebewohl" zu.

Johanna Schindle

1962 GRADS

Left to right - Hilde Fast, Laurie Braun, Werner Becker, Lore Loewen, Heidi Redekop

Wir, als die Graduanten des vorigen Jahres, möchten, ehe wir über uns selber etwas sagen, den diesjährigen Graduanten unsere innigsten Glückwünsche entgegenbringen. Weil wir sie kennen, sind wir sicher, dass sie in allem, was sie unternehmen, Erfolg erlangen werden.

Weiter wollen wir ganz kurz berichten, was wir alle so treiben, falls sich jemand dafür interessieren sollte, und wo wir geblieben sind.

Lore Loewen beendigt im Juni ihr Studium am "Manitoba Teachers College". Obzwar vielbeschäftigt, war es ein erfreuliches Jahr für sie. Ausserdem unterrichtet sie jeden Samstag in ihrer Gemeinde Deutsch.

Heidi Redekop war ebenfalls am "Teachers' Training College". Der Lehrerberuf verspricht auch ihr viel Freude.

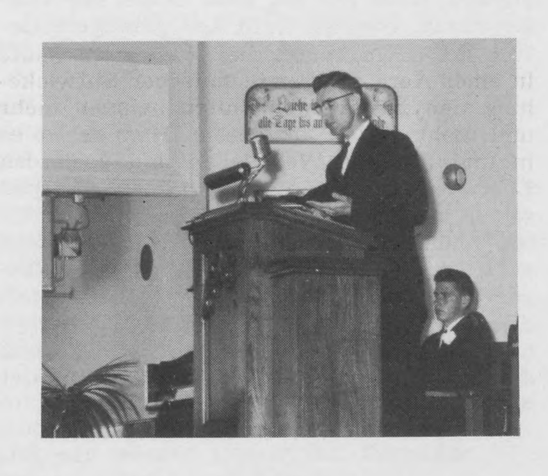
Laurie Braun arbeitet zur Zeit im Büro des Concordia Krankenhauses. Da ihre Arbeit abwechslungsreich ist, gibt es keine Langeweile. Sie hat vor, ihr Studium zu beginnen, um Krankenschwester zu werden.

Werner Becker, unser einziger männliche Graduant, besucht die Universität. Er studiert fleissig und will Arzt werden.

Hilde Fast ist seit Weihnachten in einem Lebensmittelgeschäft tätig. Im Moment ist für sie das Schönste und Wichtigste, dass sie im Juni heiratet.

Wir grüssen die ganze Schule — Lehrer und Schüler. Wir hoffen, dass das "Mennonitische Bildungsinstitut" weiterhin ständige Fortschritte macht. Wenn wir die Bestrebungen der Schule jetzt so von der Seite betrachten, sind wir mächtig stolz darauf, gewesene Schüler, ja etliche sogar die ersten, der Schule zu sein.

Hilde Fast



Commentary on the Opening Program

Preuiger I. Klassen sagte über das Thema „Wert der zweiten Sprache": „Die Sprache ist wie ein Schlüssel, womit man allerhand Abteilungen öffnen kann". Zum Beispiel: die Religion, Kultur, Literatur und Geschichte. Unsere Hochschule gibt den Studenten diesen Schlüssel, aber die Studenten müssen diesen Schlüssel nehmen.

Als diese Schule ihre Türen zum ersten Mal öffnete, bestand sie aus ein paar Zimmern, aber die richtige Atmosphäre oder das Gefühl zwischen den Schülern und Lehrern war da. Ich glaube, dass in den letzten Jahren diese Atmosphäre Hand in Hand mit der Schule gewachsen ist.

Die Schüler sind die Vertreter der Schule. Ihr Schüler dient als ein Spiegel, warin man einen grossen Teil eurer Schule sehen kann. Wir als Zuschauer wissen, dass ihr ein gutes Zeugnis ablegen könnt.

John Klassen

I enj yed the opening program very much, and observing the people around me, I think I would be justified in saying that they felt the same way. It was nice to see the familiar faces and hear the familiar songs again. I had often sung the same words in previous years and was tempted to sing along with the girls, who as always did a wonderful job of the singing. In speaking for all the ex-students, I should like to say we were happy that we hadn't been forgotten on this special occasion. On being asked to rise, all of us stood up with a feeling of pride and recognition. It must have been encouraging for the people to see such a large group of students who had already attended the school so faithfully supported by them.

Lore Loewen

An die Schueler des Mennonitischen Bildungsinstituts

Wiedrum habt Ihr ein Jahr hinter Euch und seid wieder einen Schritt näher gekommen zu Eurer Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Den Graduanten des M. E. I. wünschen wir viel Glück und Gottes reichen Segen und hoffen, dass Ihr alle nach mehr Wissenschaft streben werdet. In dieser Zeit der grossen Erfindungen in allen Gebieten ist es von besonderer Wichtigkeit, dass unsere mennonitische Jugend sich anstrengt, nicht nur auf dem Gebiet der Wissenschaft, sondern auch auf geistigem Gebiet sich auszubliden. Die Welt steht heute in einer Aera grosser technischer Entwickelung und unsere Mennoniten nehmen mehr und mehr Anteil an diesem. Hier heisst es in und mit der Welt leben und doch den Lehren Christi zu folgen und ein Beispiel sein allen, mit denen Ihr zusammen arbeitet, nicht nur in den Schuljahren, sondern auch im späteren Leben. Ihr habt in dieser Zeit christliche Lehrer gehabt, mit denen Ihr über die mennonitische Lehre und Grundsätze sprechen konntet und dieses haltet im Gedächtnis, und arbeitet weiter in der Kraft, die Euch Gott gibt.

Wir Mennoniten haben viele Anstalten, die in der kommenden Zeit Arbeiter brauchen werden, um unseren Geist darin zu halten und zu erweitern. Diese Anstalten werden sich immer wieder an die mennonitische Jugend wenden, um sich diese Arbeitskraft zu holen.

Die Mennoniten sind nicht mehr ein Volk, das in voller Zurückgezogenheit lebt. Es tritt immer mehr an die Oeffentlichkeit mit Lehrern, Predigern und mit den vielen technischen, akademischen und medizinischen Arbeitern, sowie auch mit Arbeitern in der Industrie. Wo man hinkommt, sind heutzutage Mennoniten zu finden.

Euch, die Ihr heute in den Schulen seid, stehen alle Türen der Zukunft offen, sie laden Euch ein und werben um eure Kräfte. Darum wählet das, was Euch zum Nutzen und Gott zur Ehre dienen wird. Haltet treu an Eurem Glauben, an Jesus Christus, den Heiland aller Welt!

Im Namen des mennonitischen Krankenhausvereins Concordia und der Anstalt wünschen wir der Schule, der Fakultät und den Schülern den wahren Segen Gottes.

J. J. Redekop, Administrator
Concordia Hospital

Vier Jahre im Mennonitischen Bildungsinstitut

Die meisten Schüler der zwölften Klasse besuchen das Mennonitische Bildungsinstitut schon das vierte Jahr. Obwohl wir wohl öfters gemurrt haben, wenn uns die Regeln zu streng schienen, so hat es uns hier doch grösstenteils sehr gut gefallen und mir persönlich ist es sogar etwas schade, dass dieses nun das letzte Jahr ist. Man hat sich, gelt, schon so an die Lehrer und Mitschüler gewöhnt.

Als Schüler der neunten Klassen kamen wir uns anno dazumal schon sehr wichtig und erwachsen vor. Leider waren wir die einzigen, die diese Auffassung hegten. Obwohl wir schon ziemlich schlacksig und überall zu hören waren, wurden wir von den älteren Studenten nicht beachtet. Alle Annäherungsversuche unsererseits wurden kühl abgewiesen. Im Tennisspielen zählten sie uns geringschätzig zu den "juniors", und erlaubten uns nicht, mit ihnen, den "seniors", zu spielen. In den allgemeinen Singstunden mussten wir ganz still und gehorsam in den vordersten Bänken sitzen. Die ältern Jungen in den hintersten Bänken, etwas weiter von dem sengenden Blick des Lehrers entfernt, fanden reichlich Gelegenheiten sich und uns mit sonderbaren Grunzlauten und anderen Dummheiten zu amüsieren. Wie wir sie darob beneidet haben! Den etwas sonderbar mitleidigen Blick, mit dem der Lehrer sie darauf häufig bedachte, konnten wir damals nicht deuten.

Immer konnten wir jedoch nicht in dieser unauffälligen Stellung verharren, und die Zeit zwang die Studenten der elften und zwölften Klasse ihren Boykott gegen uns, jetzt schon Studenten der zehnten Klasse, aufzuheben. Das erste Zeichen, dass sie uns anfingen für voll zu betrachten, war die Weisung, fürs Jahrbuch Reklamen zu verkaufen. Wir begrüssten dieses mit geteilten Gefühlen, und irgendwie bekamen wir den Eindruck, dass man uns nur ausnützte.

Von hieran machte unser Aufstieg auf der sozialen Leiter des Mennonitischen Bildungsinstituts Riesenschritte. In der elften Klasse waren wir schon mehr oder weniger tonangebend. Zwar war die zwölfte Klasse auch noch vorhanden, aber die vier Mädchen waren schon so viel reifer in ihren Anschauungen als wir, dass sie wenig mit uns zu tun hatten. Dieses verdross uns nicht sonderlich, denn jetzt waren ja wir in der Mehrheit. Werner Becker, der einzige Junge der zwölften Klasse, fühlte sich von den Mädchen eingepfercht und war froh, wenn er mit uns sprechen konnte.

Jetzt in der zwölften Klassen haben wir den Gipfel erreicht, um den wir die älteren Studenten seinerzeit beneidet haben. Man sollte meinen, wir hätten eine Lehr aus unserem mühsamen Aufstieg gezogen und seien jetzt besonders höflich und zuvorkommend den jüngeren Studenten gegenüber. Leider weit gefehlt! Sie beklagen sich heute über uns gerade so, wie wir uns früher über das Verhalten der ältern Studenten zu uns beklagt haben. Den einzigen Rat, den wir ihnen geben können, ist, in ihrem Studium nur fleissig durchzuhalten, und der einzige Trost ist, dass jeder erfolgreiche Jahresabschluss sie eine Stufe höher zur zwölften Klasse und zum Schulabschluss bringt.

Arno Jansen



Abschiedsworte

Die schönen Jahre unserer Schulzeit sind verflogen, und wir werden wohl nie wieder die Klassenzimmer des M. E. I. betreten. Wir sind in diesem Jahre 11 Studenten, die alle mit Leib und Seele danach streben, die Examen zu bestehen. Hier aber teilen sich unsere Wege, und wir erweitern unser Wissen auf dem Gebiete, das wir uns erwählt haben. Für etliche von uns ist dieses der Lehrerberuf, für andere ist es ein Studium auf dem Gebiet der Medizin. Wir hoffen, dass wir auch in der Zukunft solche freundlichen und hilfsbereiten Lehrer und Mitschüler haben werden, wie wir sie hier in dieser Schule hatten.

Wir möchten diese Gelegenheit wahrnehmen, um unseren Dank all denen auszusprechen, die unsere Schule unterstützen. Dazu gehören die verschiedenen Vereine und Gemeinden, sowohl als auch andere Schulfreunde. Wir danken den Lehrern, dass sie all ihre Kräfte hingaben, um unseren Verstand etwas zu erleuchten. Wir sind uns auch der Tatsache bewusst, dass dieses manchmal viel Nerven und Geduld gekostet hat, aber wir hoffen, dass wir uns dieser Mühe wert erzeigen werden. Auch danken wir unsern Eltern, dass sie es uns ermöglichten, zu dieser Schule, von der wir vieles Wertvolle mit ins Leben nehmen werden, zu gehen.

Jetzt ein Wort an die Schüler der anderen Klassen. Ihr seid wohl froh, dass Ihr uns „eingebildete Grad Zwölfer" nun endlich los seid, aber bald werdet auch Ihr in diesen Schuhen stecken, und dann werdet Ihr uns hoffentlich besser verstehen. Denkt auch in zukünftigen Jahren manchmal an uns, denn so unerträglich waren wir ja doch nicht. Arbeitet nur treu und fleissig weiter, denn nur durch tüchtige Arbeit kommt man ans Ziel, und eine gute Bildung ist noch immer eine der höchsten Güter, die ein junger Mensch besitzen kann.

Ich möchte nur noch hinzufügen, dass wir Absolventen unsere schönsten Schuljahre hier im M. E. I. zugebracht haben, und wir werden immer mit freudiger Erinnerung daran zurückdenken.

Mary Rempel

Grade Twelve

Left to right, 1st row: Betty Fast, Hilda Enns, Victor Kliewer, Mr. Neufeld, Barbara Harder, Mary Rempel
Left to right, standing: Arno Jansen, Verner Warkentin, Tony Zacharias Erich Kliewer, Alfred Wiebe, Heinz Kampen

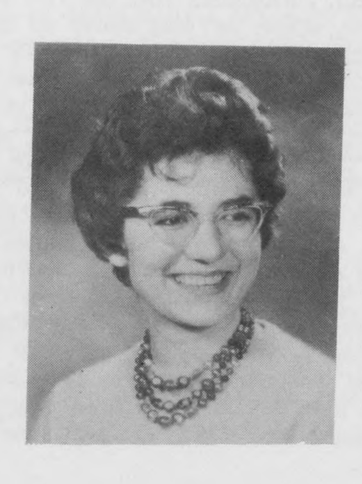
Grade Twelve Class Report

This year is the last for us in M.E.I. and because most of us have been together since Grade 9, we are sorry to see it pass so quickly. Now we will each venture out into our chosen futures. Five are planning on entering the teaching profession. Two will be dentists, one a nurse, one a lab technician, and two are entering the University with undecided futures.

Now, if I may, I will turn and look for a few minutes into the past. There are many things for us to be grateful for; things we will long remember. Many of the activities we have participated in have been a school effort, but even in our own room there have been many interesting events. Among our Grade 12 memories will be Mr. Neufeld and his Chemistry classes. The day we did, as Mr. Neufeld punned, "funny things in the lab"; or the day one of our more brilliant scientists tasted a sugar solution and wondered why it wasn't salty, will not soon be forgotten. But we will remember that these classes were more than jokes, and that we shared in them a mutual interest in Chemistry. In the English classes we did our best to preserve "freedom of speech". It was also in one of these classes where Vern proved Newton's Law of Gravity to be quite accurate by falling off his chair. Mr. Schulz has done his best this year and we will remember those classes too. Mr. Fast has brought us all a little closer through his "Glaubenslehre" classes. Many times we never felt like studying "Glaubenslehre", but when Mr. Fast entered with his cheerful smile the feeling was soon passed along and very shortly we were all listening quite carefully. So, even if we forget now (and for the exam), we will remember the lessons later on in life.

In closing I would like to thank the teachers and parents who have made this year such an enjoyable one, and to pass on the best wishes of the Grade 12 class to the students who will soon take our place.

Barbara Harder, Grade XII





Hilda Enns

Hilda kommt von Ste. Elizabeth und bringt gegenwärtig ihr erstes Jahr in unserer Schule zu. Sie ist eine stille, fleissige Studentin, die den Lehrern keine Sorgen macht. Auch ist sie musikalisch veranlagt. Jede freie Sekunde verwendet Hilda, um die Mathematik zu beherrschen. Sie will, als einzige von den Mädchen, Krankenschwester werden.

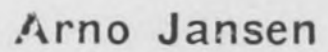


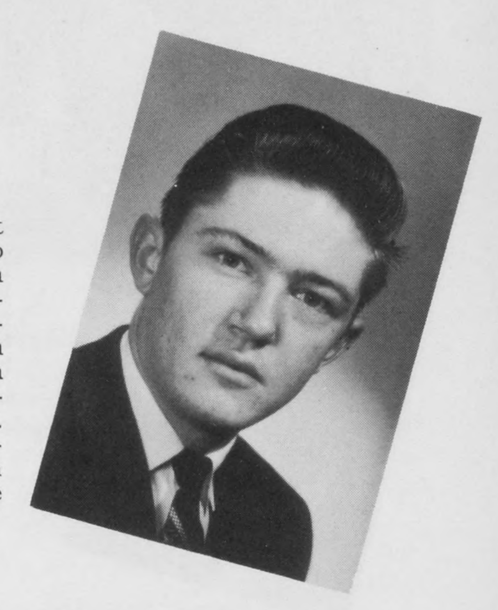
Betty Fast

Betty ist jezt das zweite Jahr in unserer Schule und es geht ihr hier sehr gut. Mit ihrem anziehenden Charakter hat sie sich viele Freunde erworben. Musik und Sport machen ihr am meisten Freude. Auch dieses Fräulein will im Herbst "Teachers' College" besuchen.

Barbara Harder

Barbara hat bewiesen, dass das M.E.I. doch die beste Schule ist, indem sie den weiten Weg von B. C. gemacht hat, um bei uns zu studieren. Wir kennen sie als lebhafte Schülerin, die nichts so gerne hat als ein Argument mit Lehrer Schulz über die Literatur. Sie hat sich vorgenommen, im nächsten Jahr das "Teachers' College" in Tuxedo zu besuchen.





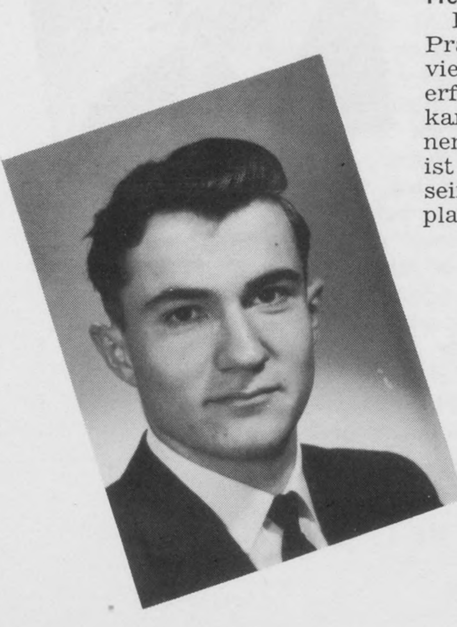
Arno Jansen

Trotzdem der grösste Teil der Menschheit heutzutage nicht mehr denkt, besteht Arno darauf, eine Ausnahme zu bilden. Wenn man Arno sucht, so ist er gewöhnlich in der Bibliothek zu finden. Daher ist er den meisten Studenten in seinem allgemeinen Wissen auch weit voraus. Hoffentlich wird er in seinem zukünftigen Beruf als Laborant etliche Antworten auf seine unendlichen Fragen finden. Zuweilen wird ihm das ständige Denken wahrscheinlich doch über, und er gewährt uns dann einen kleinen Blick in die humorvolle Seite seines Charakters.

Heinz Kampen

Heinz ist ein stiller und treuer Arbeiter. Als Präsident des "Students' Councils" hat er viele Pflichten, die er alle sehr gewissenhaft erfüllt. Er hat einen heiteren Charakter und kann manch eine langweilige Stunde mit seinen witzigen Bemerkungen aufmuntern. Er ist ein sehr guter Schauspieler und meistert seine Rollen immer ausgezeichnet. Auch er plant Lehrer zu werden.

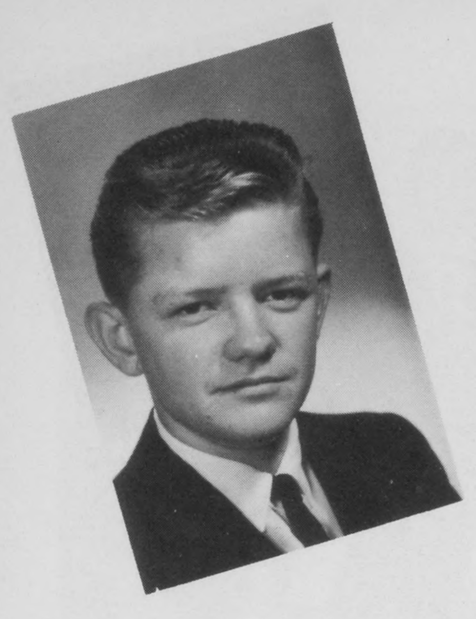






Victor Kliewer

Auch Victor macht sich in der Klasse mit seinen Bemerkungen und Fragen oft hörbar. Als Editor unserer Zeitung hat er sehr viel Arbeit. Er ist ein fleissiger Student, der neben seiner Schularbeit noch mehrere musikalische Instrumente spielt. Der Sport ist bei ihm hoch angeschrieben und er ist beim Volley-Ball-Spiel oder Schlittschuhlaufen immer lebhaft dabei. Er will im Herbst sein Studium auf der Universität fortsetzen.



Erich Kliewer

Trotzdem Erich nur ein Jahr unter uns vollbracht hat, haben wir ihn doch ziemlich gut kennengelernt. Er befindet sich in stetem Konflikt mit den unzähligen verschiedenen Endungen der deutschen Grammatik. Doch werden seine Bemühungen in der Hinsicht gewiss nicht unbelohnt bleiben. Da er sportlich gesinnt ist, verbringt er seine freie Zeit mit Schlittschuhlaufen, Tischtennis und dergleichen physischen Spielen. Wie es heutzutage Mode ist, hat sich Erich auch zu einem gutlohnenden Beruf entschlossen — zudem sind Zahnärzte heute sehr nötig.

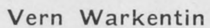


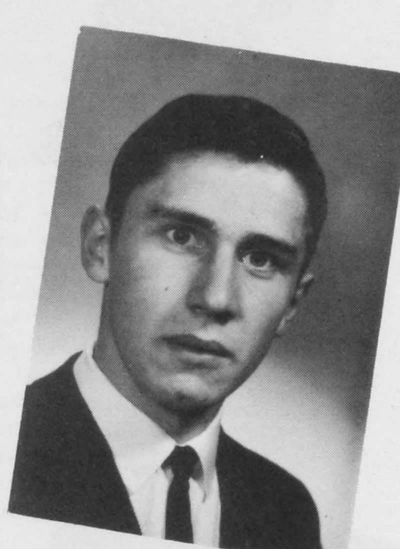
Mary Rempel

Es kommt nur selten vor, dass Mary mit einer sauren Miene das Klassenzimmer betritt. Ist dieses einmal der Fall, so kann man dieselbe auf eine misslungene Chemie- oder Mathematikstunde zurückführen. Als zukünftige Lehrerin wird sie ihren Schülern gewiss nicht mit so unsinningem Zeug plagen. Uebrigens ist sie auch stets bereit, sich hilfreich an Schulunternehmungen zu beteiligen.

Alfred Wiebe

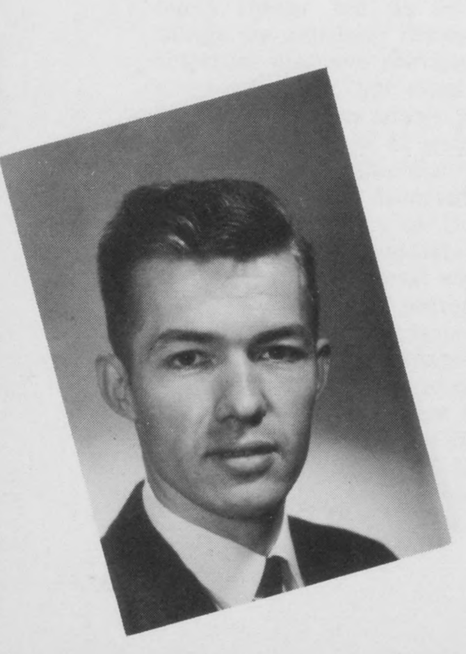
Alfred ist ein sehr lebhafter Student, der über alles diskutieren möchte. Auch hat er das grosse Glück, die Mathematik zu begreifen und ist stets bereit, verzagenden Mitschülern zu helfen. Auf der Bühne geht es ihm besonders gut, wenn er energische Rollen verkörpern darf, was ihm übrigens auch sehr gut gelingt. Als Sonntag- und Deutschschullehrer bereitet er sich jetzt schon auf seinen Lehrerberuf vor.





Vern Warkentin

Insofern, dass Vern nicht alles hergibt in seiner Schularbeit, ist er keine Ausnahme. Er findet immer Zeit und Gelegenheit, die Klasse mit einem Witz das zuweilen eintönige Dasein zu erheitern. Vor einigen Jahren wurde er gewahr, dass die Welt an Knappheit von Zahnärzten leidet. Daher hat er sich entschlossen, seinen Mitmenschen auf dieser Weise beizustehen.



Tony Zacharias

Da Tony das Lernen ziemlich schwer fällt, leistet er seinen Büchern ständig Gesellschaft. Er ist den andern Studenten in seinen Lebenserfahrungen weit voraus und dient daher oft als Nachschlagewerk. Seine zukünftigen Pläne hat er uns leider verhehlt; doch wünschen wir ihm alles Beste, wofür er sich auch entscheiden mag.

Grade Eleven

Back row, left to right: Rudy Redekop, Jack Rempel, Otto Driedger, Eleanor Rempel, Richard Martens, Leonard Bueckert, Art Braun
Middle row: Renate Hildebrand, Ron Braun, Corny Loewen, Ed. Bueckert, Victor Rempel, Wendy Riediger
Front row: Myra Friesen, Barbara Willms, Kathy Loewen, Mr. Schulz, Irene Klassen, Katy Penner, Tina Voth

Grade Eleven Class Report

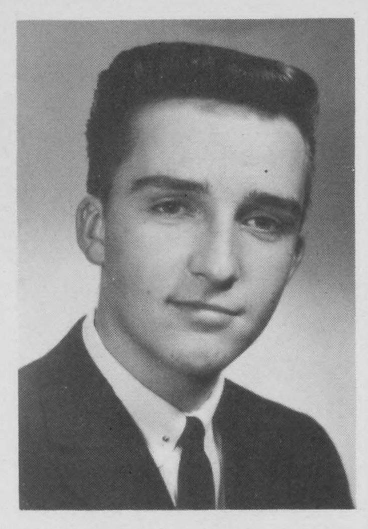
None of us can forget the significance of September, when old friendships were renewed, new students quickly assessed, and two months of gossip avidly exchanged. Who can erase the disillusionment or the satisfaction of our examination results, which provided an incentive for further study. Under the patient guidance of a fine teaching staff, we have been taught to strive for the Right and seek for the Truth. The lessons we have learned will help to guide us through future years. The religious training we have acquired here has given us a better understanding of God and His will in our lives.

But ours isn't just a life of homework and study. Many happy hours were spent in preparation for the school dramas, socials, and outings. A memorable occasion for our class was Mr. Schulz's birthday, which we celebrated with a party. In March we were pleased to have Mrs. Penner with us again while she substituted during Mr. Neufeld's illness.

Many happy memories will remain with us when this year ends. I would like to take this opportunity to thank all teachers and students who have helped to make it a successful one.

Kathy Loewen





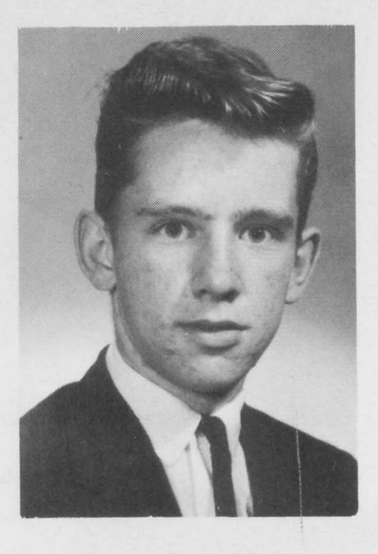
Jack Rempel— Jack has found that: "Nothing is particularly hard if you divide it into small jobs". In this way Jack hopes to pass grade 11, and then go on to better things.



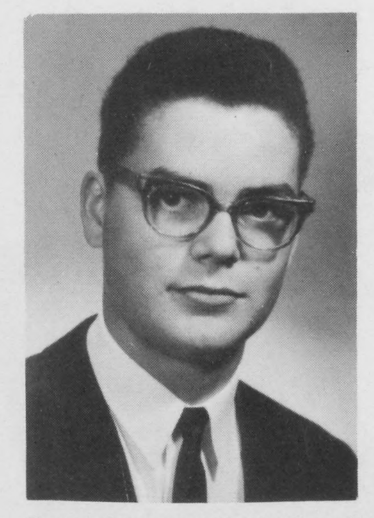
Wendy Riediger— Wendy is one of the few students who has attended the M.E.I. since its opening. She is especially interested in the Sciences, and works hard to keep up her marks. Her spare time is spent in writing "poetry", and riding buses to school.



Betty Rempel— Betty finds great pleasure in viewing chemistry experiments — from a distance. She is one of the few girls taking typing, but hasn't quite decided yet whether she will pursue a secretarial career. Her amiable disposition and friendly nature have won her many friends.



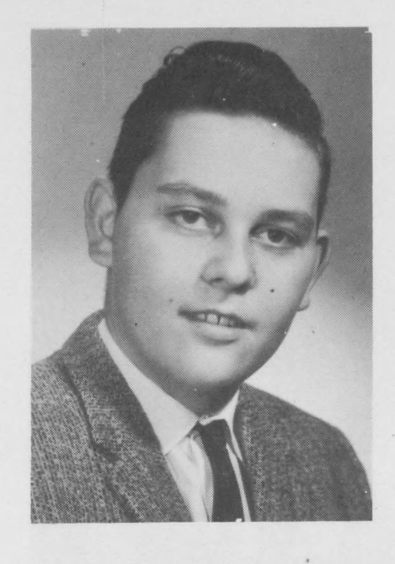
Richard Martens— Though he still dislikes German, Richard has improved greatly since he came to the M.E.I. three years ago. He can be found either with Corny or at the ping-pong table. Next year he plans to go to United College.



Corny Loewen— Corny is a hard-working young man when he feels up to it. He finds relaxation from the heavy strain of school work at the ping-pong table, and hopes to be champion at United College next year. His ambition is to graduate with a B.A. (hons.)



Kathy Loewen— "Have a heart that never hardens, a temper that never tires, and a touch that never hurts". This Persian proverb which aptly describes Kathy, will guide her throughout her chosen career as a nurse.



Edward Bueckert— Edward readily participates in all aspects of outdoor activities. He is an avid fisherman, plays hockey in winter, and starred on the M.E.I "Six Man Football Team". His quiet and unassuming manner will undoubtedly be a great asset to him in all future endeavors.



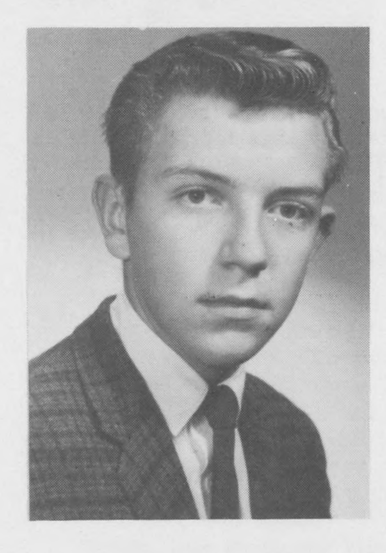
Irene Klassen— Irene is the conscientious school librarian who likes her work and the opportunity it gives her to do something for the school. She enjoys sports, singing, and reading. Her future, however, it still undecided.



Eleanor Rempel— Much of Eleanor's time is taken up with singing lessons and church activities. She is only too willing to lend a helping hand; a characteristic which should be a great asset to her in her chosen career as a social worker.



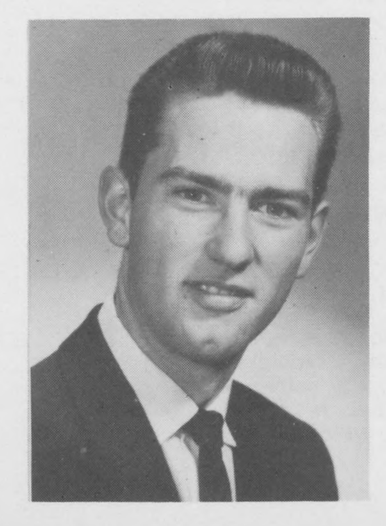
Myra Friesen— One of the staunch holdouts of M.E.I., Myra has stalked the hallowed halls for five years. In this time she has left her mark of loyalty and sincerity on most of our lives. Myra is a well-liked individual managing to combine fine scholastic achievements with active participation in extra-curricular activities.



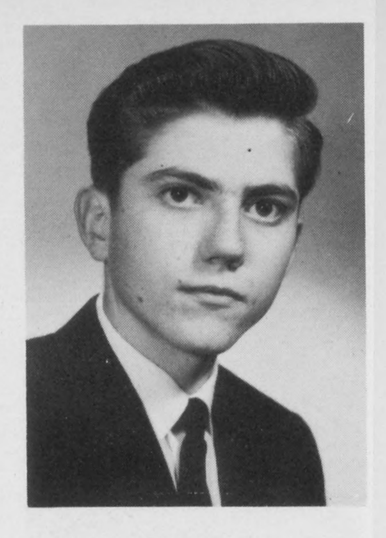
Leonard Bueckert— Leonard hat unsere Schule in den letzten drei Jahren besucht. Als eifriger Sportsmann spielt Leonard "hockey" und war einer der Hauptspieler des M.E.I. "Six Man Football Team". Chemie hat er besonders gern, und im nächsten Jahr gedenkt er im M.E.I. in Grad 12 zu studieren.



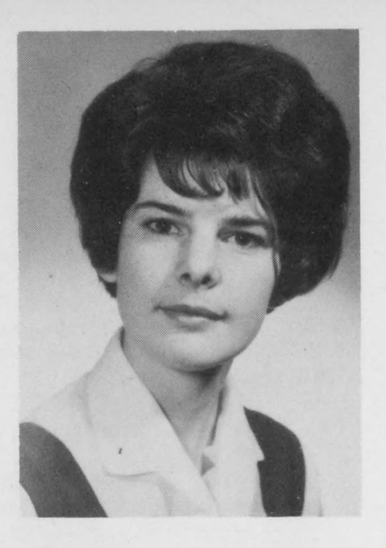
Renate Hildebrand— Renate nimmt regen Anteil im Schulleben, doch hat sie immer noch hohe Noten. Dieses Jahr hatte sie eine der Hauptrollen im Drama "Maria Stuart", und hat auch viel Arbeit an diesem Jahrbuch geleistet. Renate hat ein freundliches Wesen und arbeitet gerne. Dieses wird ihr von grossem Nutzen in ihren spätern Jahren auf der Universität sein.



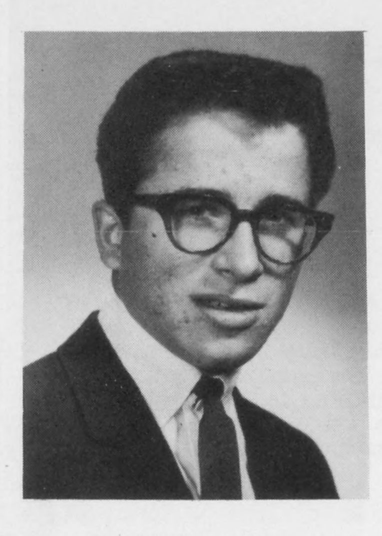
Ron Braun— Ron's genial nature has brightened up many a blue Monday. He is a member of the advertising committee, and plans to go into farming when he has completed his education. No doubt he will be outstanding in his field.



Victor Rempel– Victor is the scientific genius of the grade eleven class, who despite the fact that he doesn't study, retains high averages throughout the year. He spends his spare time studying the grade twelve Physics course, and plans to be an electrical engineer.



Katy Penner– "She hath a daily beauty in her life" that she spreads to others on the wings of laughter. Katy is noted for her ready smile and friendly disposition. She is always willing to help her fellow students. Although her future plans are somewhat doubtful, the career of a dental nurse appeals to her.



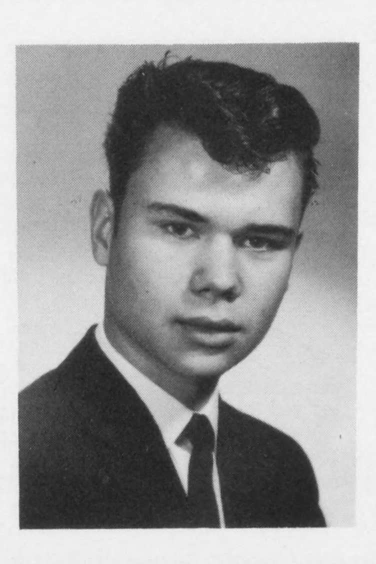
Otto Driedger– Joe has a friendly nature and a cheerful disposition. He worked diligently on the settings for "Maria Stuart", and next year he plans to attend the School of Fine Arts, where his artistic talents will certainly be appreciated.



Tina Voth– The girl with the infectious smile. An amiable personality, and a frank, open nature have made Tina a respected and admired student at M.E.I. Although not particularly fond of physics, she works conscientiously, and has come to enjoy the friendship and recognition of her fellow-students.



Barbara Willms– Barbara is a quiet girl who studies hard to stay at the top of the class. She is secretary of the Student Council, and played the part of "Elizabeth" in the school play. At present her future is still undecided.



Rudy Redekop– Rudy ist ein freundlicher und beliebter Schüler. Durch sein gewissenhaftes Studium und sein Interesse in "Shakespeare", ist er bekannt geworden. Doch seine vielen forschenden Fragen haben ihn berühmt gemacht. Seine fleissige Arbeit wird sich in Zukunft reichlich bezahlen.

Grade Ten

Back row, left to right: Frank Noll, Ed. Dyck, Ron Bueckert, Paul Redekop, Rudi Peters, Paul Schellenberg, Ed. Braun, Mr. Fast
Front row: Irma Rempel, Adina Neufeld, Anne Albrecht, Marlene Warkentin, Katie Klassen, Susan Rempel, Ruth Epp

Grade Ten Class Report

Unsere zehnte Klasse besteht aus vierzehn fleissigen Studenten. Die meisten unter uns haben schon im letzten Jahr diese Schule besucht. Nur die zwei Eddies sind neueingewandert. Wir sind jetzt sehr gute Freunde mit ihnen.

In unserem Zimmer befindet sich auch Grad neun. Zuweilen haben wir Schwierigkeit, in Harmonie zu leben, aber im Grossen und Ganzen geht es ganz ruhig her. Während der Lehrer eine Klasse unterrichtet, plaudert die andere oft, und dieses ärgert den Lehrer. Wir in Grad Zehn hoffen, uns in dieser Hinsicht zu bessern.

Wir sind jetzt in der zweiten Hälfte dieses Schuljahres und haben die Weihnachtsexamen hinter uns; dies ist ein erfreulicher Gedanke! Ich will diese Gelegenheit benutzen, meinen Dank auszusprechen für all die Geduld und Mühe, die die Lehrer mit uns gehabt haben.

Etliche von den Studenten in Grad Zehn waren in der Tragödie "Maria Stuart", und es war eine lehrreiche Erfahrung für sie. Mit grosser Freude genossen wir unsern jährlichen Rodelausflug. Auch die zwei Gesellschaftsabende, Weihnachten und "Hallowe'en", trugen viel zu einem guten Verhältnis zwischen Lehrer und Studenten bei.

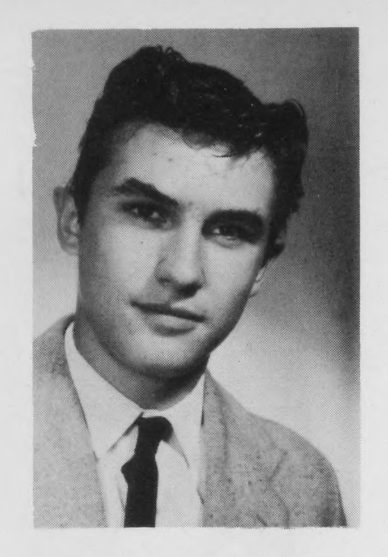
Wir in Grad Zehn gehen gern in unsere Schule und hoffen, noch weitere Jahre hier zu verbleiben.

Irma Rempel



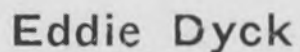


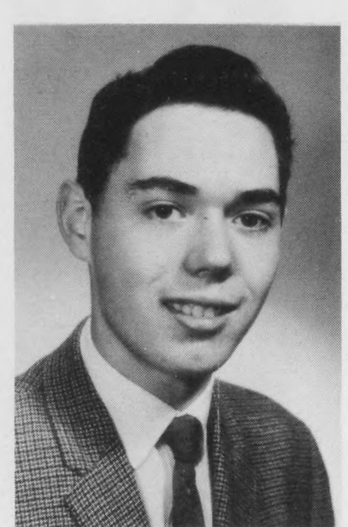
Anne Albrecht
Anne ist nun auch schon das vierte Jahr bei uns. Sie ist eine fleissige Studentin, die stets bemüht ist, ihre Arbeit nachzukommen. Trotzdem bringt sie immer noch einige Minuten auf, um mit den Nachbarn zu plaudern, besonders aber in English Composition. In der Freizeit liest Anne und sammelt Münzen.



Eddie Braun
Eddie kam als Neuling zu uns am Beginn des Schuljahres. Er hat sich aber gut eingelebt. In der Klasse arbeitet er fleissig, aber in der Pause ist er stets bemüht, so schnell wie möglich an den Ping-Pong-Tisch zu kommen. Eddies Pläne stehen noch nicht fest, aber wir hoffen, ihn nächstes Jahr wiederzusehen.

Ron Bueckert
Ron takes an active part in sports, and during the winter he can often be seen scraping the ice rink. He is quiet and studious in class but at break he reveals an enthusiasm for ping-pong. When he is finished with his schooling, Ron hopes to become a mechanic.





Eddie Dyck
Eddie kommt zu uns aus Elm Creek. Obwohl er erst das erste Jahr in der Schule ist, hat er sich sehr gut eingelebt und jedermann hat den stillen ruhigen Studenten liebgewonnen. Eddie hat in der Schule wenig freie Zeit, da er sich ganz der Schularbeit widmet.



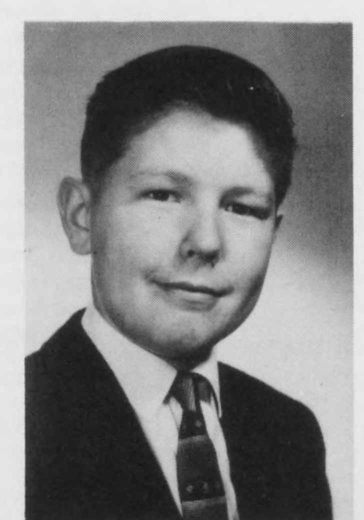
Ruth Epp
Wir "Alten" kennen Ruth als ein freundliches, lebhaftes Mädchen. Sie singt gerne. Obzwar sie in der Gruppe meistens Alto singt, kann man auch oft ihren Tenor und ihre Sopranstimme hören. Sie liest viel und gerne. Vielleicht ist das der Grund, warum sie in der Klasse meistens still ist. Sie kann sich noch nicht entscheiden, ob sie Lehrerin oder Krankenschwester werden soll.



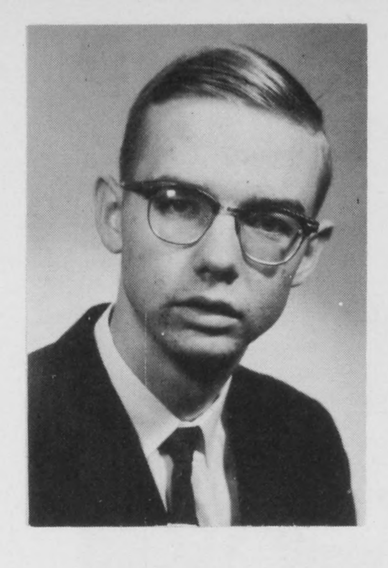
Katie Klassen
Katie arbeitet fleissig in der Schule. Sie liest und schreibt gerne. Unlängst gewann sie einen Preis in einem Allkanadischen deutschen Aufstatzwettbewerb. Gewöhnlich sitzt sie still hinter ihrem Tisch, spricht aber gerne zu Susan und Anne, wenn sie dazu Gelegenheit hat.



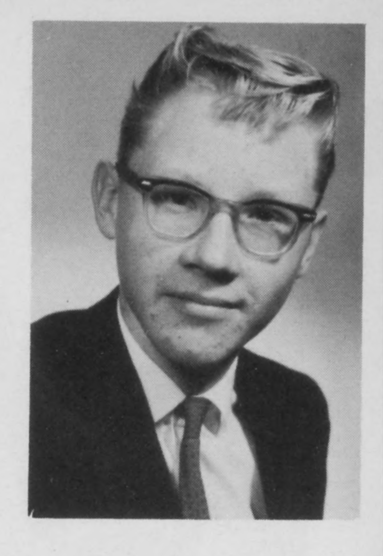
Adina Neufeld
Adina ist nun bereits vier Jahre lang mit der gegenwärtigen Klasse in unserer Schule. Sie zeigt besondere Vorliebe für Mathematik und sonst ist sie gerne überall dort, wo es etwas zu tun gibt. Mit ihrer Freundlichkeit erhellt sie immer wieder den Alltag des Schullebens.

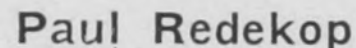


Frank Noll
Frank ist meistens gut gelaunt, aber sobald die Geometriestunde beginnt, wechselt seine Gemütsstimmung und sinkt fast bis auf Null. Frank sieht ein, dass er sein Ziel nur durch strebsames Arbeiten erreichen wird. Sein frohes und freundliches Wesen heitert seine Mitschüler stets auf.



Rudi Peters
Jedermann kennt Rudi als einen fleissigen und hilfsbereiten Studenten. Er hat stets einen lustigen Witz zur Hand und sein gesundes Lachen steckt auch die anderen an. Seine starke Seite ist Politik, und wenn es nach ihm ginge, wären die Konservativen schon lange nicht mehr an der Regierung.



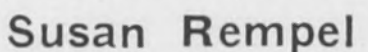


Paul Redekop
Although Paul is very active and talkative in the classroom as well as outdoors, he still manages to be one of the top students in our class. He listens attentively to the teachers and to the arguments of his fellow students. He enjoys a mild disagreement, and indulges in work he is not to do.

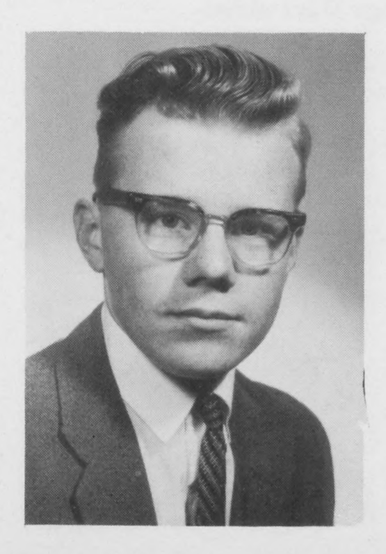


Irma Rempel
Irma ist ein vielbeschäftigtes Mädchen. Wenn sie mit einer Sache nicht einverstanden ist, so sagt sie dieses frei heraus, denn es macht ihr besondere Freude, mit den Lehrern zu diskutieren. Dieses macht die Literatur- und Katechismusstunden sehr interessant.





Susan Rempel
Susie ist jetzt das dritte Jahr in der Klasse mit uns. Sie ist meistens freundlich und immer bereit, jemand zu helfen. Für das nächste Jahr hat Susie sich vorgenommen, Krankenschwester zu werden. Alles Gute!



Paul Schellenberg
Paul is a hardworking student who dislikes homework but still manages fairly good marks. He likes to relax and gets along easily with anyone. His future is still undecided.



Marlene Warkentin
Marlene ist erst das zweite Jahr unter uns. Sie redet, lacht und diskutiert sehr gerne, wenn der Lehrer mit Grad Neun beschäftigt ist. Marlene liest viel und daher kann man sie oft mit Ruth in der Bibliothek finden. Sie ist es, die für den Kaffee der ganzen Schule sorgt. Danke! Was sie einmal werden wird, weiss sie nicht — vielleicht Krankenschwester, Künstlerin oder auch Architekt.

Grade Nine

Left to right, back row: Bob Loewen, Karl Klassen, Gerhard Wiebe, Victor Loewen, John Redekop, Mr. Fast
Front row: Johanna Schindle, Eric Wall, Elfrieda Klassen, Peter Harms, Tina Funk

Klassenbericht von Grad IX

Unsere Klasse besteht aus acht Jungen und drei Mädeln. Elfrieda wurde krank und konnte dieses Jahr nicht mit uns sein. Ihr Tisch steht nun leer in der Klasse. Es ist schade, aber wir hoffen, sie wird mit uns in Grad zehn sein, wenn wir es bis dort bringen. Wir sind mit Grad zehn in einem Raum. Dieses ist schon interessant für uns, aber für die Lehrer ist es manchmal eine Anstrengung, uns bei der Arbeit zu halten.



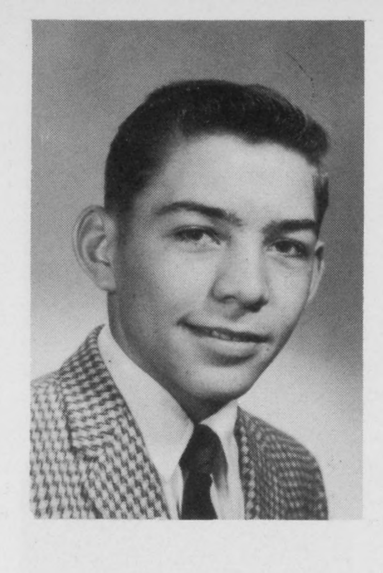
Unser Klassenlehrer ist Lehrer Fast. Wir haben einen neuen Lehrer, Herrn Schulz. Er lehrt uns Englisch und Literatur. Wir hoffen, dass er ein glückliches Jahr bei uns gehabt hat, und wünschen, dass er im nächsten Schuljahr ein noch besseres haben möge.

In diesem halben Schuljahr haben wir mit Grad sieben bis neun das Lustspiel „Elmer" vorgestellt. Grad zehn bis zwölf haben „Maria Stuart" anfangs März aufgeführt.

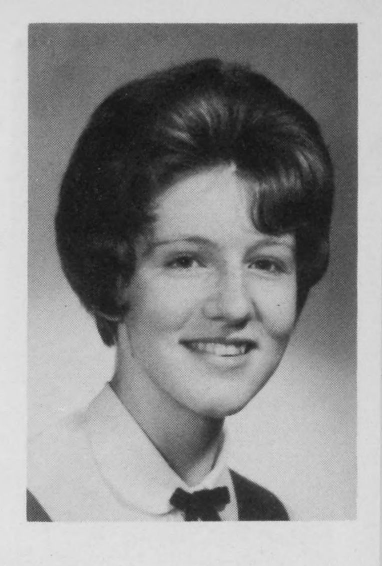
In der Pause und Mittagsstunde spielen wir Ping-Pong, Hockey und im Sommer Volley-Ball.

Wir wollen unseren Eltern danken, dass sie uns zu dieser Schule gehen liessen. Auch danken wir den Lehrern, die ihr Bestes geben, um uns etwas zu lehren.

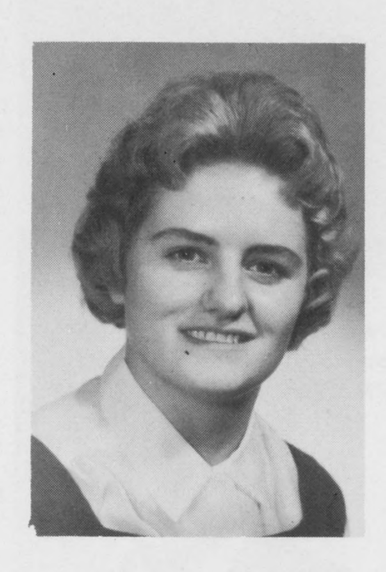
Tina Funk



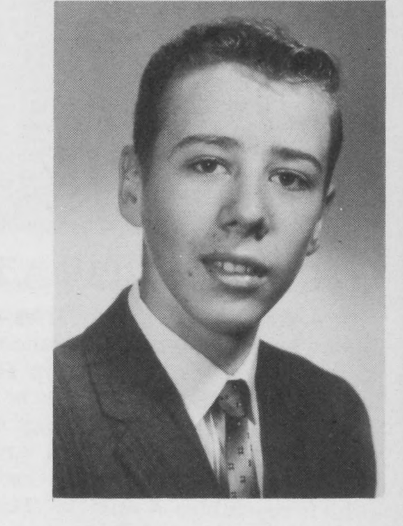
Gerhard Wiebe - "Gerry" war unser "Elmer" und hat die Rolle des Burschen gut gespielt. Er ist ein guter und freundlicher Student, der sich mit jedem verträgt.



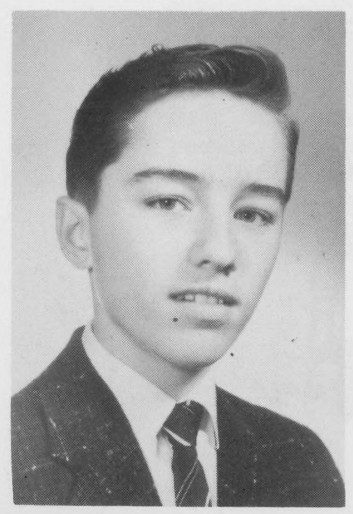
Elfrieda Klassen - Elfrieda ist dieses Jahr ein Unglück widerfahren und sie ist nicht mehr unter uns. Schularbeit aber, darf und muss sie tun. Wir hoffen, dass sie nächstes Jahr wieder mit uns sein wird.



Tina Funk - Tina bemüht sich eine gute Arbeit zu tun. Zeit zum Sprechen hat sie noch immer. Es geht uns aber allen so.



Bob Loewen - Bob ist Grad 9's "Beethoven". Er kann gut Klavier spielen und hat uns mit einem Stück am "Elmer Abend" erfreut. Ping-Pong spielt er tagein, tagaus, aber seine Schularbeit leidet nicht darunter.

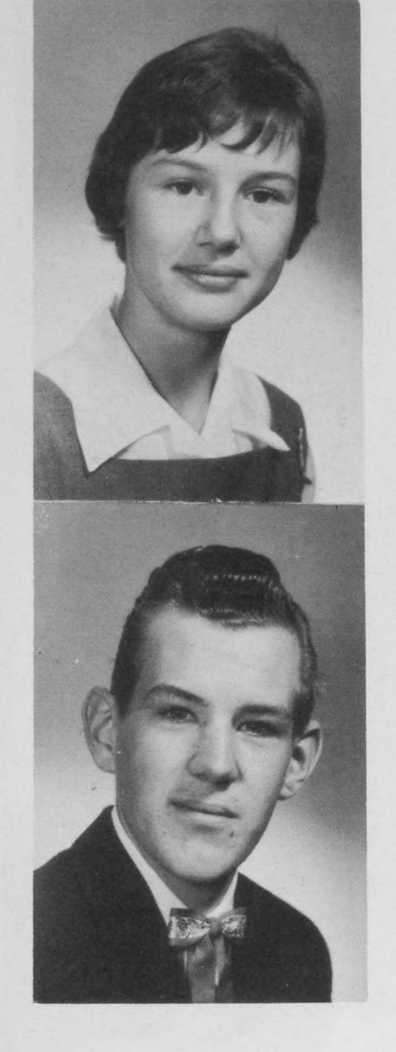




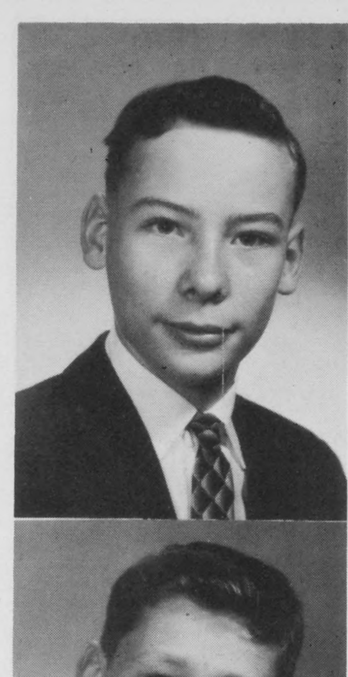
Peter Rempel - Peter macht sich über das Leben lustig. Er lacht über alles, aber am meisten über die Arbeit der zehnten Klasse. Trotzdem arbeitet er gerne mit uns und leistet eine gute Arbeit.



Victor Loewen - Vic beteiligt sich an jedem Sport, aber am liebsten spielt er Fussball oder Hockey. An Algebra findet er viel Freude.

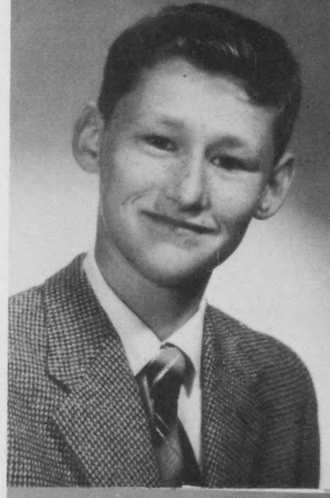


Johanna Schindle - -"Jo" hat sich sehr bemüht, die erste in der Klasse zu sein, aber es ist ihr nicht gelungen. Sie hat dennoch eine sehr gute Arbeit getan.

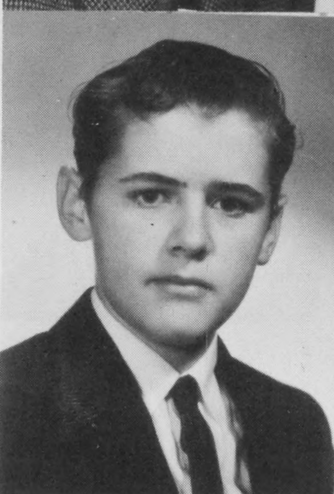


Karl Klassen - Karl freut sich, wenn es endlich 4 Uhr ist. Er hat besonders Gefallen an Lehrer Reimers Stunden, aber er möcht dennoch lieber Schlittschuhlaufen.

John Redekop - John hat viel Energie, die er zum guten Nutzen gebraucht, nämlich in der Klasse, auf dem Eis und in den Sportstunden.



Peter Harms - Peter will einen Höhepunkt erreichen. Sechs Fuss! Der kleinste Bursche in Grad 9 will Bauer werden. Manche lachen über dieses, aber es sind die Bauern, die das Rückgrat der Nation bilden.



Eric Wall - Eric ist in der Klasse gewöhnlich stille, aber draussen macht er sich schon hörbar. Wenn er nichts zu tun hat, beschäftigt er sich mit dem Zurechtmachen seines Halters.

OUR LABORATORY!

It's Chemistry period! Nervously we await Mr. Neufeld's entrance to tell us whether we are to go down for an experiment or whether we are to be blessed with making notes. To our dismay we learn that it is our fate to perform an experiment. Absent-mindedly we walk down to the lab, which resembles a cubicle. The room is not large enough to hold us all. We silently trudge to the ping pong table. There, with the assistance of too many helping hands, the apparatus is painstakingly set up. Then, with advice coming from all sides, the ingredients are mixed. After observing the reactions which hardly ever prove satisfactory, we converse as to the possible explanation of the failure of the experiment. By this time the bell has rung and it is too late to make another attempt. With test tubes falling and water spilling, the apparatus is dissembled and put back in its former position in our "spacious" lab. All experiments, however, were not complete failures. The physicists seemed to make out alright. Several experiments actually worked out quite nicely.

Katy Penner, Betty Fast







Grade Eight

Left to right, back row: Karl Redekop, Kurt Enns, Walter Hildebrand, Heinz Kliewer, Henry Klassen, Mr. Reimer. Front row: Anne Rempel, Anne Noll, Peter Schindle, Margaret Dyck, Klaus Janzen, Helga Regehr, Eileen Neufeld. Missing: Evelyn Riediger

Grade Eight Class Report

Our grade eight class consists of fourteen pupils, six girls, and eight boys. The majority of us enjoy school immensely and try, and sometimes succeed, to receive good marks in our examinations. Though sometimes our teachers have reason to lose their patience with us, we try to make them happy by correcting the mistakes we have made. Naturally, we all hope to pass with flying colours.

Our teachers, Mr. Reimer and Mr. Fast, are very nice to us all. We would like to thank them for educating us for our later lives. Also, we would like to thank our parents for letting us go to this school. In size it is not very large, but in education standards it doesn't lag behind the bigger schools, and has much more to offer in true human friendship.

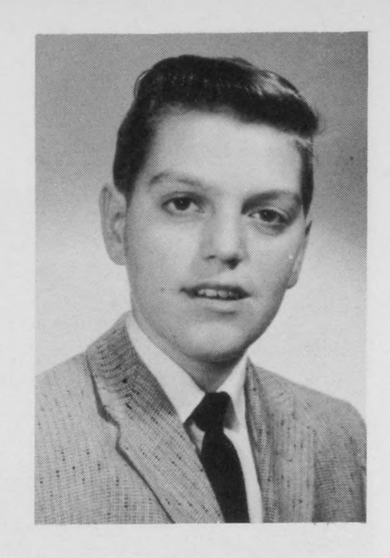
This year grades seven, eight, and nine presented a play called "Elmer" and a physical education display. We thank all the people who came out to see it and thus helped to make it a success. We hope you enjoyed it in every way.

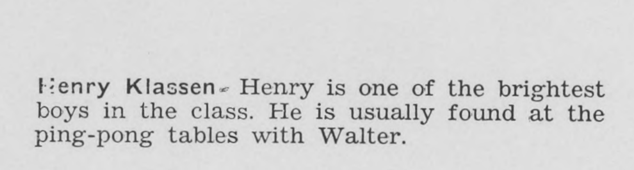
Eileen Neufeld





Walter Hildebrand - Walter, being one of the top students of the class, is able to spend less time with books and more with sports. He enjoys sports tremendously.

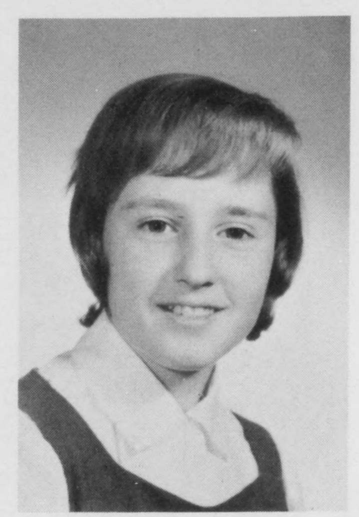




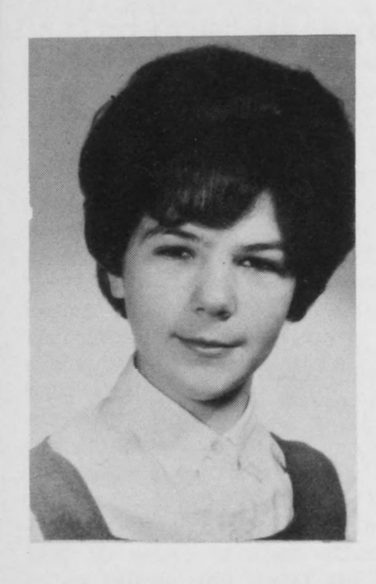
Henry Klassen - Henry is one of the brightest boys in the class. He is usually found at the ping-pong tables with Walter.



Claus Janzen - Claus brightens every dull day with his witty remarks. He still does his best in his studies.



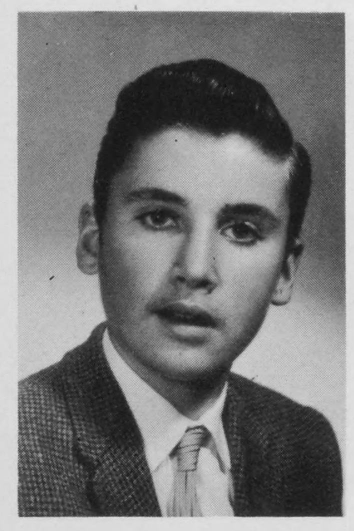
Evelyn Riediger - Evelyn, though the quietest girl in grade eight, cheers everyone up at the lunch table. After school, she plans to take up nursing.



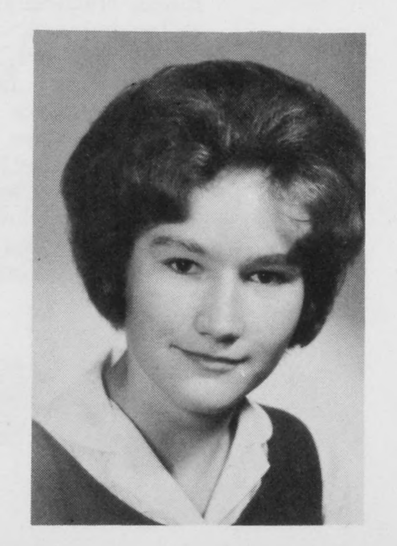
Anne Noll - Anne, like all other students, must spend considerable time with books. She would, however, much rather participate in sports such as skating.



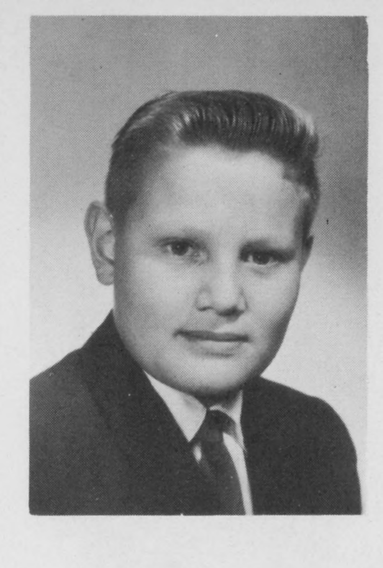
Eileen Neufeld - Eileen is a friendly, hard-working girl. She has a very fine voice, and usually, when a group of girls sing, she is among them.



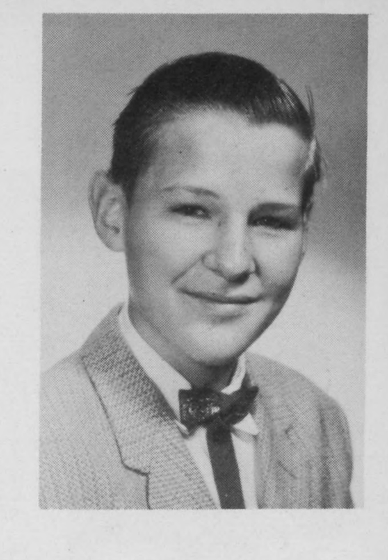
Kurt Enns - Kurt's favorite past time in class is joking. He is usually the first to reach the ping-pong table, but this does not interfere with his work.



Margaret Dyck - "Marge" sits near the window and always has a helping hand to extend to anyone in need of it. Her favorite subject is Composition.



Peter Schindle– Peter is the most energetic boy in class and does quite well in his work. His ambition is to become a great zoologist.



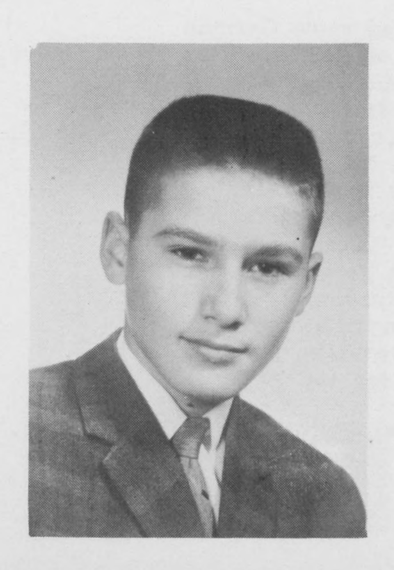
Karl Redekop– Karl, tucked away in his little corner, works quietly and studies diligently. His ambition is to become a doctor.



Anne Rempel– Through her friendly manner, Anne has won many friends. She does her best in her studies, and her good marks testify to this.



Helga Regehr– Helga, always seen with Evelyn, is a jolly and friendly girl who always does well in her work. Her favorite subject is mathematics.



Eric Friesen– Eric is the most happy-go-lucky boy in the room. Without him, our room would not be the same. His German is improving greatly.



Henry Kliewer Heinz does well in his school work and enjoys sports immensely. A bright smile never gives way to a frown.

Grade Seven



Left to right, back row: Irene Krahn, Karen Redekop, Noreen Enns, Erika Dyck
Front row: Helen Regehr, Mr. Reimer, George Loewen, Renate Kampen. Missing: Karl Enns

Dieses Jahr besteht unsere Klasse aus sechs Mädchen und zwei Jungen. Wenn man aber Grad Acht dazuzählt, sind wir zweiundzwanzig Schüler in unserer Klasse. Am ersten Tag des Schuljahres kamen wir alle zusammen und befreundeten uns. Einige kannten sich schon von früher und bald waren wir in froher Stimmung und zur Arbeit bereit.

Wir haben schon einmal — das ist schon genug — Examen geschrieben, und die meisten von uns haben auch gute Resultate vorzuzeigen. Unser Klassenlehrer, Herr Reimer, lehrt uns die meisten Fächer. Lehrer Fast hat alle deutschen Fächer mit uns. Auf irgendeine Frage bekommt man von ihm sofort eine gute Antwort und noch dazu eine humorvolle Geschichte. Herr Fast macht uns die deutschen Fächer sehr interessant.

Aber wir studieren ja nicht immer. Während der Pausen und der Mittagsstunde sind wir wohl meistens mit etwas anderem beschäftigt. In den Pausen spielen die Jungen „Ping Pong", oder sie machen die Hausaufgaben für die nächsten Stunden fertig. In der Mittagsstunde sitzen alle im Keller und essen und spielen. Wenn die Glocke klingelt, sind wir alle höchst unzufrieden.

Wir sind alle sehr froh, dass wir in dieser Schule lernen dürfen.

Erika Dyck

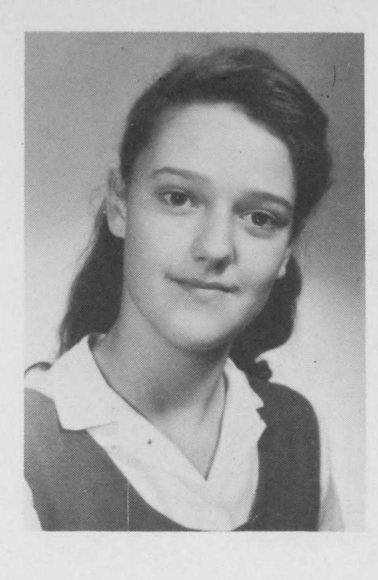
THE LIBRARY

I was very surprised, when on the second day of school, I was asked to be school librarian. I accepted, however, and have never regretted doing so, because I enjoy the work and it gives me an opportunity to do something for the school.

We have over four hundred books in the library now, and about one third of these are in the German language. Although the majority of the books are fiction, we also have travels, biographies, autobiographies, historical novels, dramas, and poetry. Besides these we have a number of good reference books which the students use whenever the need arises.

Just recently we rèceived some German books, and two new sets of encyclopedias. Along with these came a number of shelves, and we can now accommodate the growing supply of books. A large percentage of the students make use of the library regularly, but the majority of the books are taken out by the junior high students. There is an organized method of taking out and returning books. We even go so far as to impose small fines on those who can't tear themselves away from the story before the due date. This may well be proof of the liking students have for the books in the library.

Irene Klassen, Grade 11



Erika Dyck-is a very good and sincere worker. She loves to draw and to participate in sports. She chums around with Renate.



Renate Kampen-is the smallest pupil in the school, yet she is one of the top students of grade 7. She works well and enjoys Social Studies a lot.

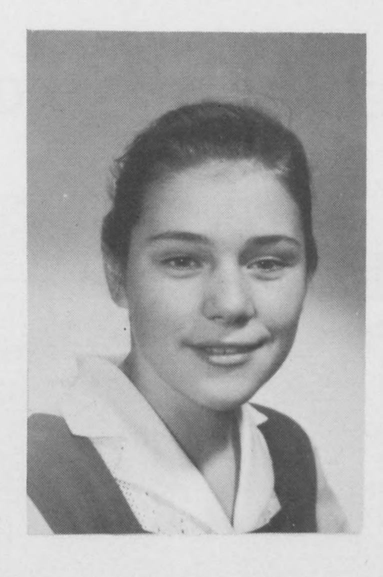


Karen Redekop-is the brain of grade 7. Her nose is forever buried in a book. This does not stop her from accomplishing well in the school subjects. She loves her quiet corner.



Noreen Enns-loves to talk and to laugh. With her friendly manner and cheerful disposition she makes many friends. She does well in school work and enjoys literature especially.

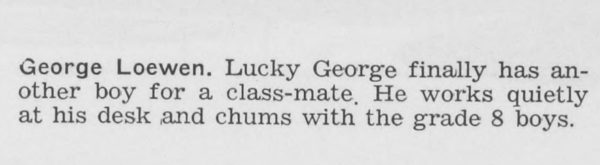
Irene Krahn. "Bonnie" is fairly quiet in class but when she is dismissed, she can become quite noisy. She seems to enjoy many a hearty laugh.



Helen Regehr-works well in school. In her spare moments she talks to and enjoys jokes with her many friends. You will find her fooling around with Noreen.

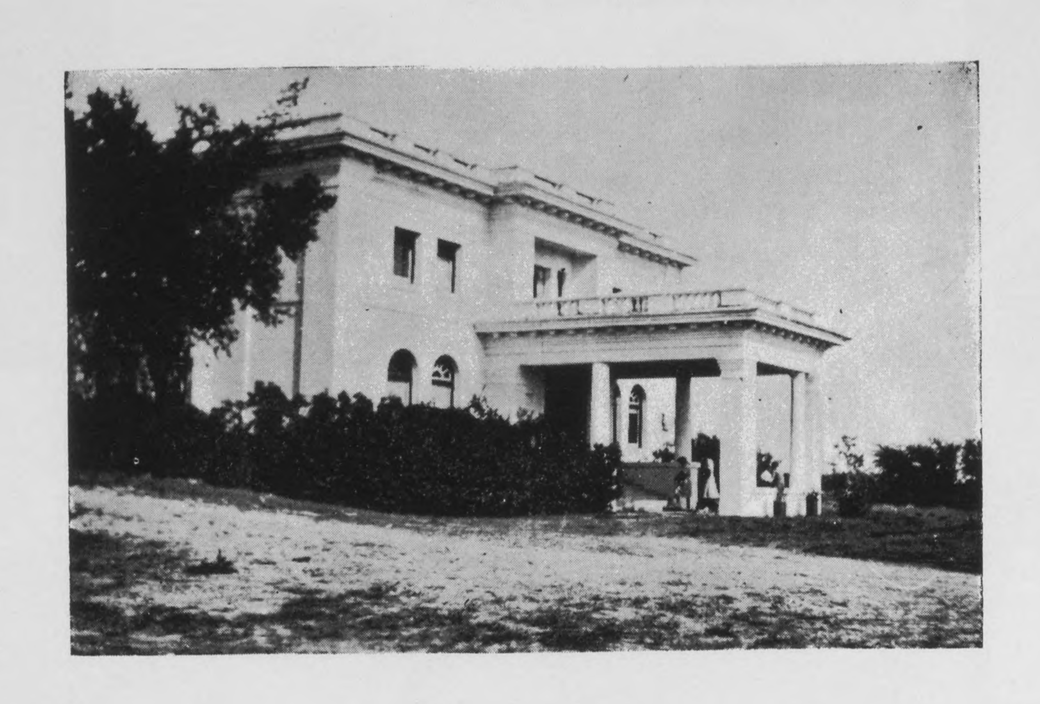


Carl Enns-came to us after Christmas. Inspite of adjustment problems to his new school he is quickly catching up with his school work. He enjoys playing ping-pong with Bob Loewen.



George Loewen. Lucky George finally has another boy for a class-mate. He works quietly at his desk and chums with the grade 8 boys.





Gruesse und Glueckwuensche
von den
Mennonitischen Anstalten
Bethania und Concordia



ACTIVITIES

JAHRBUCHKOMITEE

Links nach rechts: Marlene Warkentin, Renate Hildebrand, Alfred Wiebe, John Redekop, Renate Kampen und Walter Hildebrand.

Advertising Committee

Left to right, standing: Richard Martens, Ron Braun, Vern Warkentin, Ron Bueckert, Erich Kliewer
Sitting: Rudy Redekop, Corny Loewen, Otto Driedger

When the student council decided shortly after Christmas to print a yearbook for this season, various committees were formed which would be in charge of this project.

The advertising committee is responsible for the advertising which is printed on the pages of this book. The job of selling the ads went to a group of boys from grades ten, eleven and twelve. In the last week of January the advertising committee took an afternoon off to complete this task.

These fellows met many friendly people who were willing to support our yearbook project. Selling ads, however, is not all smiles. The people who had advertised in our former yearbooks readily agreed to renew their ads. New customers, however, had to be found, and these people had to be interested in our project. In some of the larger firms our salesmen were sent from manager to manager on the various floors before the right one was found.

The advertising committee met with many disappointments, but with encouragement from classmates and teachers, continued to work at their job and completed it in time.

The advertising committee would like to take this opportunity to thank all the firms and individuals who supported our project by subscribing space on these pages, because without them this book would not have been possible

Verner Warkentin XII



Schuelerkomitee



Standing, left to right: Heinz Kliewer, Noreen Enns, Rudi Peters
Sitting: Barbara Willms, Heinz Kampen. Missing: Peter Rempel

In diesem Jahr haben wir im M. E. I. unter anderen neuen Einrichtungen auch ein Schülerkomitee gegründet.

Am Anfang des Schuljahres machte Lehrer Neufeld etwas unerwartet die Bekanntmachung, dass die Lehrer beschlossen hätten, uns in diesem Jahr ein Schülerkomitee zu gewähren; die Studenten sollten nun aus jeder Klasse einen Vertreter wählen; verschiedene Angelegenheiten, die die ganze Schülergruppe betreffen, und welche bisher von den Lehrern bewältigt wurden, sollten nun von den Schülern selbst unter der Leitung der gewählten Glieder unternommen werden.

Diese Erklärung wurde von den Studenten mit grosser Begeisterung aufgenommen, denn alle hatten schon längst solch eine Organisation gewollt, obwohl niemand so recht wusste, was sie überhaupt sei und zu welchem Zweck sie existiere. Die Mitglieder wurden auch sofort gewählt und zwar die folgenden Personen: aus Grad 12 Heinz Kampen, der zugleich Präsident wurde, da der Vertreter der ältesten Klasse automatisch dieses ehren- und arbeitsreiche Amt einnimmt; Gr. 11 - Barbara Willms; Gr. 10 - Rudi Peters; Gr. 9 - Peter Rempel; Gr. 8 - Heinz Kliewer; Gr. 7 - Noreen Enns. Lehrer Neufeld vertritt die Lehrer bei den Sitzungen.

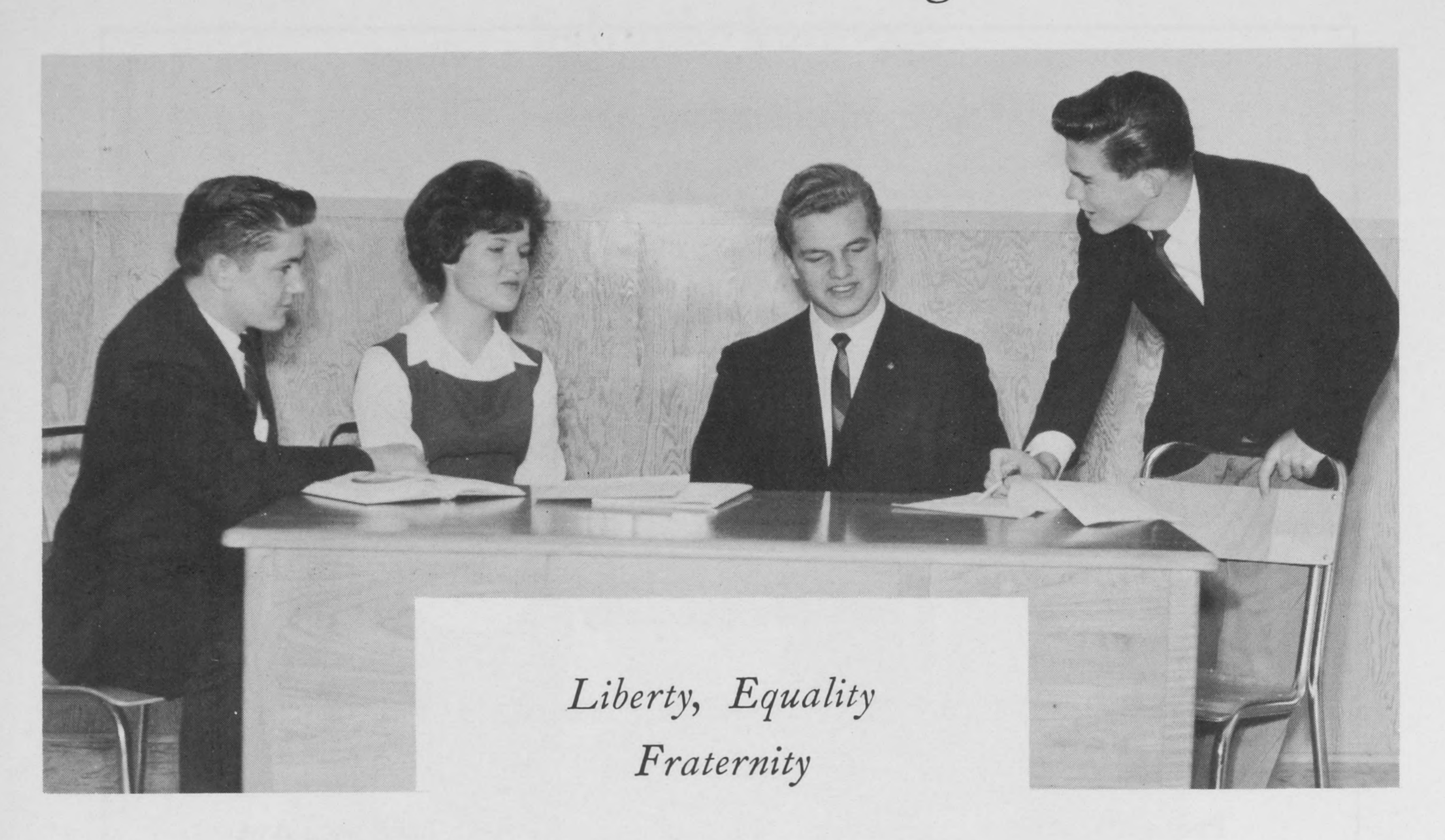
Obzwar der Eifer für diese Sache bei der Mehrheit der Schüler bald wieder abnahm, wie es bei ähnlichen Projekten bisweilen der Fall ist, bewährt sich das Schülerkomitee sehr gut. Dieses wiederum ist hauptsächlich auf den Präsidenten und seine Arbeit zurückzuführen. Die anderen Mitglieder der Komitees und manche Schüler halfen auch bei der Vorbereitung zu den verschiedenen Veranstaltungen, aber in der Hauptsache kommt es auf die Initiative und die Tatkraft der Präsidenten an.

Zu den erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen und Arbeiten, die das Schülerkomitee in diesem ersten Jahr seiner Existenz organisiert hat, zählen die Hallowe'en Maskarade, die in diesem Jahr erstmalig in der Schule war und sehr Anklang fand, der Weihnachtsabend und der jährliche Rodelausflug, der in diesem Jahr allerdings nicht wie in früheren bei Lockport war. Heinz Kampen hatte gleichfalls das ganze Geschäft mit den Schulringen und -knöpfen in der Hand. Zu diesen schon durchgeführten Projekten hoffen wir im Frühling noch einige hinzuzufügen.

Ausser dem bemerkbarsten Resultat der Arbeit des Komitees — das der guten Unterhaltung und Gesellschaft in mennonitischem Kreise — sind auch noch andere: durch die Anstrengungen der Schüler blieben den Lehrern viele erspart, und zu gleicher Zeit trägt das Komitee dazu bei, aus den Schülern reifere Menschen und pflichtbewusstere Bürger zu formen.

Victor Kliewer, XII

Unsere Zeitung



Left to right: Arno Jansen, Renate Hildebrand, Victor Kliewer, Alfred Wiebe

Da etliche Studenten schon längere Zeit fühlten, dass unsere Schule eine Zeitung brauchte, wurde sogleich nach Beginn der Schule im Herbst beim Leiter der Schule der Zeitung halber angehalten. Die Pläne für die Herausgabe einer Zeitung waren bereits im Voraus getroffen worden, und da solches Unternehmen auch sogleich von Lehrer Neufeld bejaht wurde, fing die Vollstreckung desselben auch sofort an. Victor Kliewer, der sich bereit erklärt hatte, die Zeitung zu drucken, nahm nun die weitere Leitung völlig in die Hände. Er hat auch keine Mühe und Arbeit gespart, die Zeitung durch das Malen vieler Karikaturen so interessant wie möglich zu machen. Es wurde beschlossen, die Zeitung monatlich herauszugeben. Der Name "The M. E. I. Elucidator" (Aufklärer) war ebenfalls im voraus bestimmt worden.

Der eigentliche Zweck der Zeitung ist folgender: allen Studenten eine Gelegenheit zu bieten, ihre eigenen Gedanken auszudrücken und die Unabhängigkeit ihrer Ansichten zu fördern. Dieser Zweck ist leider nicht immer erfüllt worden. Weil es eine ganz neue Einrichtung war, fühlten sich die meisten Studenten nicht frei genug, um dieses Privilegium völlig auszunützen.

Im Laufe des Jahres hat sich die Zeitung jedoch ziemlich gut entwickelt. Anfangs hatte sie zwar einige Gegner und viele gleichgültige Leser, die aber nach den ersten paar Ausgaben völlig überwunden waren. Gegenwärtig erwarten die meisten Schüler schon mit gewisser Ungeduld und Begeisterung die nächste Ausgabe. Dieses verdanken wir der unermüdlichen Tätigkeit und Geduld der Leitung.

Da die Zeitung eine gute Gelegenheit bot, unsere deutsche Sprache schriftlich zu fördern, wurde das Schreiben deutscher Artikel sehr von Lehrer Fast empfohlen. Leider nahmen nur wenige Schüler diese gutgemeinte Empfehluung an. Jedoch sind in jeder Ausgabe etliche deutsche Spalten erschienen.

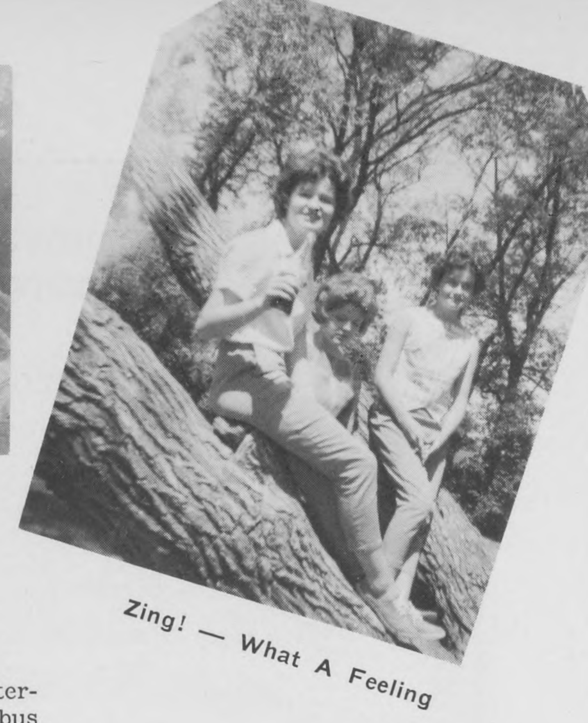
Ich bin überzeugt, dass die Zeitung ihren Teil zur Förderung des ganzen Schulwesens in unserer Schule beigetragen und uns allen zum Guten gedient hat. Wir hoffen stark, dass sie auch fernerhin bestehen und Schülern und Lehrern auch in zukünftigen Jahren völlige Genüge leisten wird.

Heinz Kampen, XII





Just Re-Runs



Zing! — What A Feeling

KILDONAN PARK

Last fall the whole school spent an afternoon in Kildonan Park. A chartered bus took us there.

The bus was to leave at 12:45, but everyone gulped down their lunch as if the bus were going to leave in 5 minutes. 12:45 finally came, and a torrent of excited students poured into the bus. It was a glorious day, and after dire fears of rain or cold weather, everyone was greatly relieved.

We finally reached Kildonan Park, and soon a perfect spot was selected. Our books were piled around a monstrously thick tree, which the boys immediately proceeded to climb. At first we played a dreadfully mixed-up game of baseball. About half of the girls announced themselves to the Cheering Section. Most of the time they didn't know for whom they were cheering, because they were either being showered with leaves from the trees or shaking leaves out of their hair, placed there by some mischievous boy. Some girls were kept busy trying to keep the heaps of leaves that marked the bases separated from the rest of the leaves, but no one was ever quite sure where the bases were.

The volley-ball court was the roomiest that was ever to be had. You could fit approximately two people into it comfortably, although somehow nine players managed. The net was so high that you could not look over it. No one was quite sure of how one was supposed to move, but again we managed somehow.

All too soon the teachers brought an end to our fun. Wearily we gathered up our books and trudged off to meet the bus. A few hardy individuals walked home without dropping from exhaustion.

Karen Redekop



Coming or Going?

High Hopes

Lustig ist das Zigeunerleben





Karen

Another Re-Run?



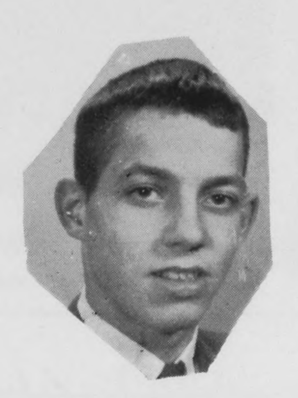
THE BOYS' P.T.

The grade seven, eight and nine boys are a group of very sports-minded fellows. In fall when school began, we played football and volley-ball during recesses and noon hours of every day, when the weather was favorable. Now that winter has come, and snow is on the ground, we can only play hockey. Mr. Schulz wants to organize a hockey team so that we can play against other school teams.

In our P. T. classes this year we haven't had any excess of new material. We did some extra practising for our physical education display, however, which we brought to the public on January 26.

In the following months that are left in this school year, I would like to have more physical training, because I enjoy it very much, and it is good for us to lose some of the excess energy that builds up during the day in the classroom.

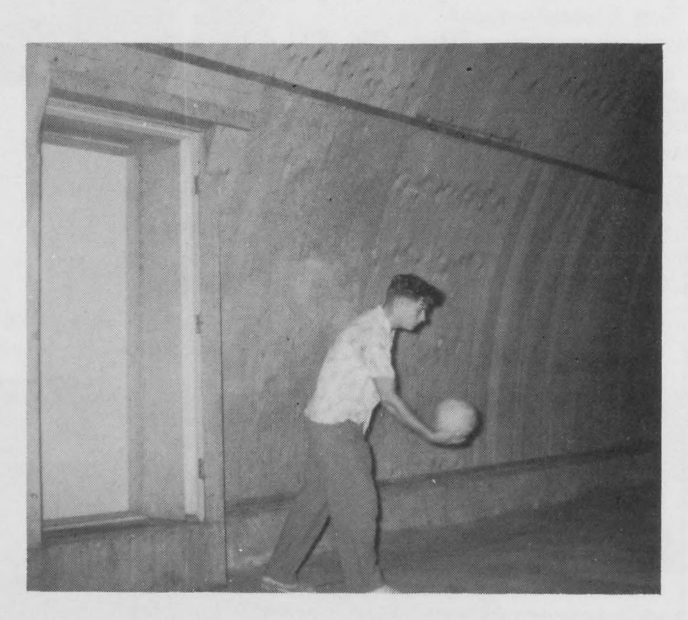
Victor Loewen







Please get it over!



Now or Never!

THE BIG BLUNDER

The eleventh day of October dawned cloudy and drizzly and all indications pointed to an all-around dreary day. The football and volleyball team members, however, came to school undaunted. It was the great day! We, as the challengers, were going to the M.C.I. in Gretna to play their teams. We had high hopes of coming back victorious. Because the date had been set and we were expected at Gretna, the little trip was not cancelled.

When we got to Gretna and looked at the opposing team warming up, doubts began to arise. We had come to play, however, and play we did. Out team got knocked flat at the start and although it staggered back and forth, it never really regained its feet.

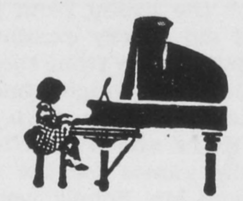
One thing was evident from the start: the two teams were playing by different rules. So we saw many points getting stacked up for Gretna. This seemed illegal to us. The final score was 24-0 for Gretna.

We were very grateful for the supper that was served. After eating, we made a much better showing at volley-ball, and lost only two games to one.

Although we suffered a humiliating defeat, it was an enjoyable undertaking. To the girls, who suffered severe crowding on their trip to Gretna, I would like to extend my thanks for coming. Next year M.E.I. will send down a stronger and better organized team for another try at beating an already strong team.

Vern Warkentin





OUR HALLOWE'EN SOCIAL

Everyone is greatly indebted to our student council and teachers for the wonderful time we had at the Masquerade. Never before has our school given one, but our first one was indeed very successful. The masquerade began at approximately seven-thirty, on Hallowe'en night. The school basement was beautifully, but rather weirdly decked out with black and orange streamers, witches, cats, and pumpkins. Someone had contributed a huge jack-o-lantern, and in one dark corner a body consisting of the girls' regular P.T. attire was hung. This "body" was to symbolize how the girls feel after a P.T. work-out.

A large part of the evening's entertainment consisted of games. The student body was divided into two groups for this purpose. Mr. Reimer was in charge of organizing the games for the group from grades seven to nine and did a very excellent job of it. One could gather this from the hilarious outbursts of laughter which came from their end of the basement. Two grade twelve students, Heinz and Vic, efficiently took charge of the games for the second group. Mr. Fast and Mr. Schulz were also of great assistance.

Later in the evening everyone gathered in a huge circle to select the two people with the best costumes. Marlene, dressed as a little girl of the olden days, was chosen as one winner. Victor Loewen was dressed as a negro slave, and, as the length of applause proved, also had the funniest costume. Then we were directed to the food that Barbara W. and a few other girls had prepared on the table.

Soon the crowd began to disperse, but some of the students remained for a few more minutes to clean up the dishes and decorations. Then they too went home after having spent a most enjoyable evening.

Betty Rempel



Ye Old Timers

Chow Time

Suspense!

Smile - You're on Candid Camera!

THE CHRISTMAS SOCIAL

On Friday, December 21, 1962, the annual Christmas Social of our school was held. It was a very lively and joyous occasion.

The evening began with a film, that Mr. John Albrecht from the Youth Association of the N. K. Church showed. The title of this cartoon-style film was "The Littlest Angel", and it was enjoyed by all.

The next event of the evening was the banquet. We ate in the basement, which had been decorated beautifully with red and green streamers and holly by the decorating committee. The food committee had done an excellent job of preparing the meal, forgetting salt only! Tiny "place cards", in the form of small menus, added to the attractiveness of the tables.

Finally, to complete the evening, the students gathered in the chapel to sing a few carols and exchange their gifts and cards. While these were being handed out there was utter confusion.

Soon, however, the din and the crowd began to grow smaller, as the students departed. Several students stayed to clear away the dishes and decorations.

This evening, like the Christmas Socials in previous years, was a memorable occasion for us all. We hope that in future we shall have the opportunity to participate in more such joyous events.

Margaret Dyck



That's using your head!

Anne

OUR CRAFT CLASSES

During the last period of every Day Five the grades seven and eight have crafts with Mr. Reimer. In these craft classes we make many interesting things. Each time Mr. Reimer has something new for us, unless we haven't finished the work we started in the previous class. Mr. Reimer usually tells us what we are going to make or do a few days ahead of time, so that we will have a few days to get the things we will need.

One of the things I enjoyed doing most was painting with a string. To do this we each received two sheets of art paper, about two and a half feet of string, and a little dish of paint. We had to soak the string in the paint and then place it on one sheet of paper. Then the other sheet of paper was placed on top, leaving only a short piece of string hanging out. To keep this firm a scribbler was placed on top and held with one hand, while with the other you slowly pulled the string in all directions. This formed a design which was different for every student in the room. Some of us, however, decided to use only one sheet of paper, which was folded, and had a small hole in the centre. The end of the string hung out of this hole and the design usually turned out to be a butterfly. After we had finished, we had to really use our imaginations to name our designs. This was the most fun of all, because there were so many different kinds of designs and sometimes it was hard to figure out what it looked like.

I think all of us enjoy our craft classes very much. We always make such interesting things, even if some of them are messy jobs!

Renate Kampen

GIRLS' PHYSICAL EDUCATION

Every third day on the school calendar the grade seven, eight, and nine girls have P.T. You can always tell by all the screaming that goes on that it is us. Mr. Reimer, our teacher, has taught us many things and we enjoy it. We are going to continue till it is nice enough to go outside and practice volley-ball. Even though the girls enjoy P.T., I sometimes wonder why they forget their shorts so often. Mr. Reimer doesn't approve of this and makes us do as many things as possible in our jumpers.

We start off by doing a few exercises, which make us very tired. After we catch our breath we go on to tumbling. We already know how to do the forward and backward roll and are learning to do harder things. We do some balancing acts, like standing on our heads or making pyramids. If we have enough time left, we always play one or two exciting games, and soon we are waiting for him to dismiss us.

The girls have shorts of a dark maroon color and white short-sleeved blouses. The color isn't so good, but we are getting used to it. It will be far better as soon as spring arrives, because then we can have P.T. outside. I think our volley-ball needs a little practice.

Anne Noll, Grade 8

Going Up

TOBOGGANING

by Ron Bueckert

On Friday, February 22, the whole student body and the teachers made an excursion to the Riviera Toboggan Slides. For several weeks the members of the Student Council had been debating when we should go, but finally they reached a decision, and we were all ready to enjoy our afternoon in the great outdoors.

The day dawned clear and bright, with mild temperatures ranging from 20 to 30 degrees Fahrenheit. There was a cold wind blowing, but the weather was ideal for tobogganing.

When the chartered bus arrived at approximately 1:00 p.m., we were ready to climb aboard and start out. We arrived at the Riviera with a minimum of confusion and a maximum of excitement.

The slides were coated with ice to make a quick, smooth and thrilling ride for those participating. Half-way down the first hill there was a small hill, which served as a bridge over the second slide. When you reached the end of the first slide you walked a few feet and then slid down another slide, which took you under the bridge of the first slide and near to the first slide again. This arrangement saved much time walking and extended each toboggan ride.

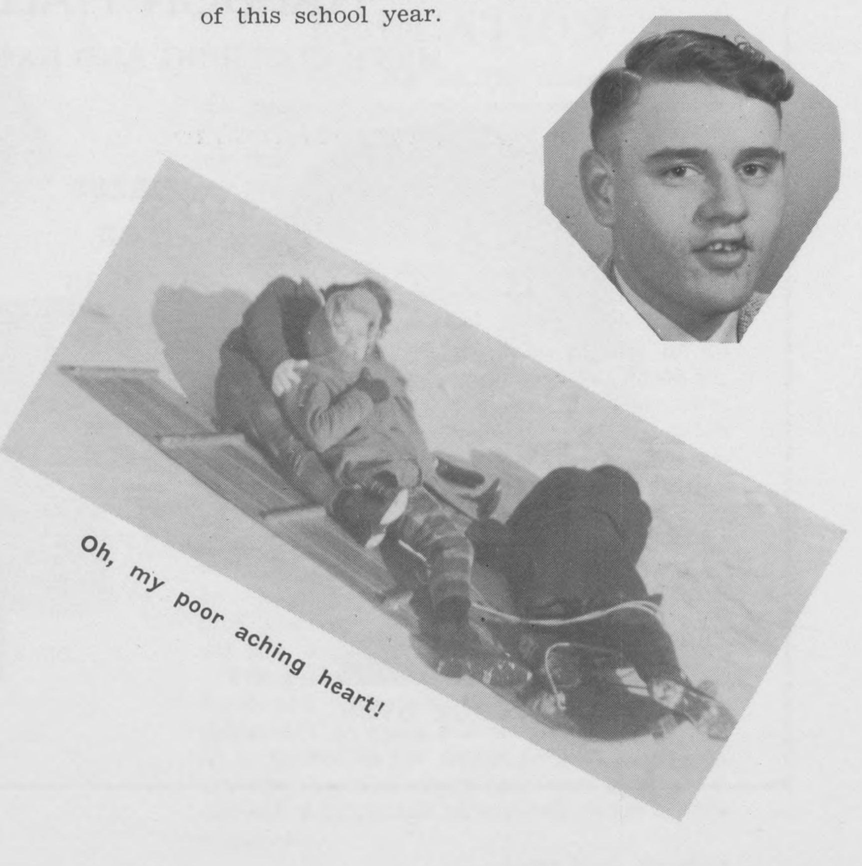
We tobogganed until 3:30, then we went into the building for some refreshing hot chocolate and soft drinks. As they say, "all good things must come to an end." This afternoon was no exception. We made our way back to the bus and began the weary journey homeward, looking forward to next year's tobogganing.

A good time was had by everyone including the teachers, and February 22 will stand out as one of the pleasant memories of this school year.

D-u-c-k!



Hand-in-hand



Oh, my poor aching heart!



Wrong way Moochie!

Thiessen -

Grey Goose -

Red River -

Bus Lines



Draw!

The Thinker

Elfrieda Klassen

Here's looking at you!

Why?

Gruesome Threesome

1+1=?

Look Ma —
No Hands!!

S-t-r-e-t-c-h!

Poetic Endeavors

APRIL DREAMS

Oh, that Spring may come again,
And with it April flowers,
Decking the earth with velvety green,
And bringing forth sunny showers.
The birds return from their journey south
To visit us once more,
They build their nests within the trees
Right next to our front door.
The violet crocuses grow in the fields
Among grass brown and green.
The daffodils flutter to and fro
Just hoping that they'll be seen.
The trees unfurl their filmy leaves
To all who are present — such bliss,
Are the wonders Mother Nature performs
At such a time as this!
Young lovers stroll within the park,
Little children play and sing
The birds commence their merry chirp
To tell us, it is Spring!

Irene Klassen

AUTUMN

To be in the woodland
On an autumn day,
Is as wonderful as seeing
A little child at play.
You see the lovely autumn leaves
And all their elegant colours;
You see the dew upon the hills;
And the remains of summer flowers.
You see a gorgeous sunset,
You see a quiet lake;
You see the glories of the world
Which no one from you can take.
You hear the honking of the geese
As they go floating by;
You hear the whistle of the wind,
And an owl's lonely cry.
You feel the nippy autumn air,
You feel the warmth of your fire;
And in your heart you know you shall
of Autumn never tire.

Margaret Dyck

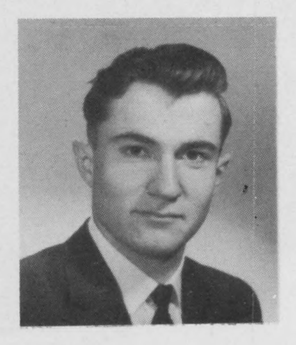
Schuljahrs Ende

Das Schuljahr geht dem Ende zu,
Und freudig warten wir schon drauf.
Doch lässt uns etwas nicht in Ruh'.
Was ist's? Wer kommt darauf?
Natürlich sind es die Examen,
Die wir so oft verdammen,
Weil sie uns viel Freiheit nahmen.
Was hilft das Lernen jetzt wohl noch,
Denn bald vergessen wir's ja doch!

Wem geht das Pauken wohl noch gut,
Wenn alles grünt rings um uns her?
Wir laufen 'raus vor Wut,
Und unsre Köpfe bleiben leer.
Wir spielen doch viel lieber
Und singen frohe Lieder;
Das Lernen ist uns ganz zuwider.
Aus jedem Fenster locket glänzend die
Natur;
Doch mahnt uns pochend das Gewissen:
„Geduld' dich nur!"

Denn um auf rechter Bahn zu bleiben,
Muss man sich doch recht schnell entschei-
den
Zu lernen, lernen und nochmal lernen;
Nur so kann man die Wissenschaft erwer-
ben.

Heinz Kampen



„Warum"

all diese Anstrengung in unserer und in vielen anderen mennonitischen Hochschulen? Weshalb dieses immerwährende Anders-Sein und dieses stete Drängen nach Güte und höheren menschlichen Eigenschaften? So und anders fragen wir uns immer wieder. Darauf möchte ich Euch allen, liebe Studenten, ganz besonders aber den Ausscheidenden, folgende kurze Antwort geben. Damit wir immer mehr und mehr Mensch werden, indem wir Gott in unserem ganzen Denken und Tun immer ähnlicher werden; damit wir uns als Menschen, die ihren Schöpfer und auch ihren eigenen Wert zu schätzen vermögen, uns in der Welt nicht nur in menschlicher Würde behaupten, sondern als Gottes Geschöpfe von und für Gott zeugen; damit wir am Ziele unseres Lebens der uns Menschen möglichen Vollkommenheit so nahe wie möglich kommen.

Als Belehrung und Aufmunterung für die Zukunft möchte ich Euch allen die Antwort mit dem Gedicht von Albrecht Goes noch veranschaulichen. Es soll Dir damit auch gesagt sein, warum Deine Eltern und wir Lehrer hier in der Schule Dich immer wieder ermahnen und zurechtweisen.

Liebes Kind, es ist die Welt
zwar ein Haus mit vielen Türen,
aber also ist's bestellt:
Bis zur Tür kann ich Dich führen,
klopfen musst Du dann und klinken
an der Türe ganz allein;
ob Dir Glück, ob Schmerzen winken,
Glück und Schmerzen werden Dein.
Komm und geh und tritt herfür,
segnen werden Dich die beiden —
glaub mir: an der letzten Tür
sind sie nicht zu unterscheiden.

Lies diese Worte, beherzige sie und wisse, dass Sie Dir in aller Liebe und Aufrichtigkeit gesagt worden sind.

Karl Fast

Esso



I'm Dickens, He's Fenster

Our Showgirl

Four just men?

Cutting the cake — But where's the bride?

Three's a crowd

Nee! ess sou?!

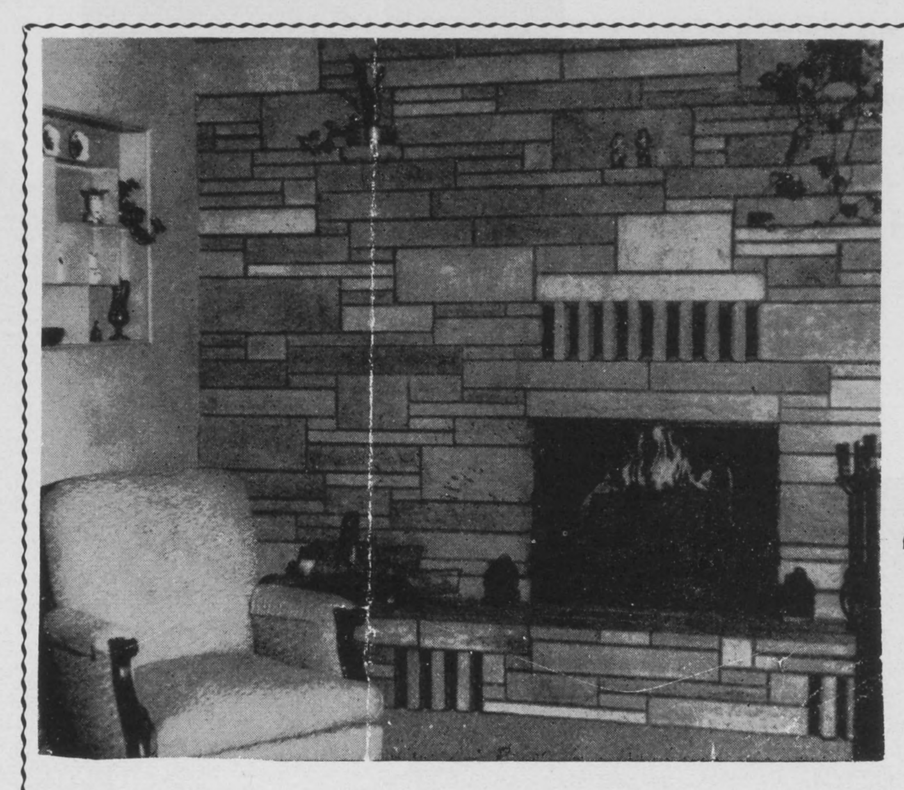
Going somewhere?

Teacher's Pet

You better believe it

Rots-a-ruck!

Advertising?




SHELL



Beautiful floor tiles, aren't they



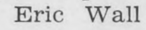
Raising the hemline

ELMER

On Saturday, January 26, the pupils of the Mennonite Educational Institute, grades seven to nine, presented the one-act comedy, **Elmer**, in the auditorium of the Springfield Heights School. Before it was presented, the play had been practised for five or six weeks under the careful direction of Mr. Schulz. Mr. Schulz and the participants of the play were well rewarded for the time and effort they had put into the play by the large crowd and the loud applause.

The play centred around a beautiful white dinner jacket which Susan (Helene Regehr) received from her father for her birthday. Janie (Eileen Neufeld) and Jeanie (Johanna Schindle) also thought it was beautiful, and Janie wanted to wear it to a formal dance that evening. Elmer (Gerhard Wiebe) and Susan were greatly against it though, so Elmer secretly hid it. The disappearance was blamed on burglars and the search for the coat led to great excitement. When Janie had left the house to go to the dance, Elmer revealed the fact that he had been wearing the jacket all along.

Other actors were: Tina Funk who played the part of Mrs. Collier, the mother of the family; Peter Harms, who portrayed the part of Hubert, the boy friend of Janie; Karl Redekop, who played the role of Russ Jameson, a friend of Hubert; Noreen Enns, who played the part of the Colliers' Negro maid; and Karin Redekop, who played the part of an elderly friend of the family and always came around when there was some sewing to do. The little Pekingese was donated for the evening by Karin Redekop.



Eric Wall



What is it?



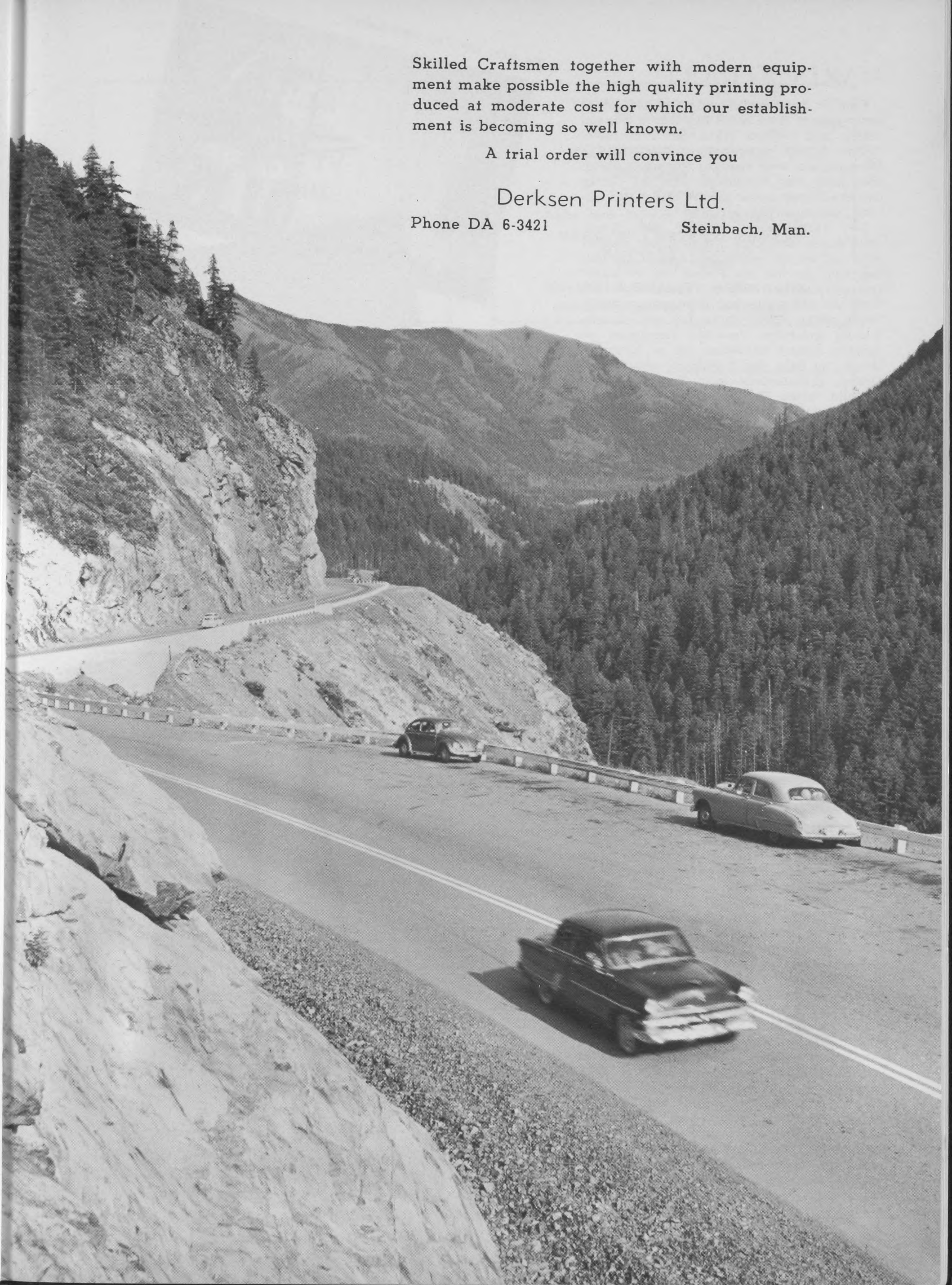
Giving him a line?

Who hired the cook?





Chief cook and bottle-washer


Skilled Craftsmen together with modern equipment make possible the high quality printing produced at moderate cost for which our establishment is becoming so well known.
A trial order will convince you
Derksen Printers Ltd.
Phone DA 6-3421
Steinbach, Man.

MARIA STUART

Endlich, nach vier Monate langem Ueben, unter Lehrer Karl Fasts Leitung, wurde am ersten und zweiten März das Trauerspiel "Maria Stuart" erfolgreich aufgeführt. Die Besucherzahl liess zwar zu wünschen übrig, aber Herr Fast behauptet, dass der Erfolg das Erscheinen neuer grauer Haare auf seinem Haupte völlig aufwiegt.

Die Aufführung zeichnete sich besonders durch das gute Deutsch der Spieler aus, und wo ein englischer Akzent vorhanden war, da war die Person um so wahrheitsgetreuer verkörpert, zumal sich das Spiel um den englischen Königsthron dreht. Wenn einige Spieler ihren Teil wie ein auswendig gelerntes Verschen hersagten, so spielten andere wiederum um so lebensgetreuer, so dass das Publikum, obwohl das Drama grösstenteils aus Zwiegesprächen bestand, keine Merkmale der Langeweile, zeigte. Aeusserst gut gelang die Waldszene, wo sich die Erzfeindinnen Aug in Aug gegenüberstanden. Maria hat Elizabeth auf Knien um ihre Freiheit, aber diese antwortete mit gehässigen Anschuldigungen. Nach kurzer Zeit hatten beide den Grund dieser Zusammenkunft vergessen und beschimpften sich über die Vergehen ihrer Vorfahren.

Im vierten Aufzug bei der ersten Aufführung unterlief den Spielern ein kleines Missgeschick. Mortimer, der von nachdrängenden Hellebardieren arg bedrängt wurde, verteidigte sich heldenmütig mit seinem Degen, wobei er die hölzernen Beile der Hellebarden abschlug. Die verdatterten Soldaten mit ihren kahlen Stäben boten einen komischen Anblick, so dass das Publikum in ein schallendes Gelächter ausbrach. Dieses war natürlich fehl am Platz, denn Mortimers Selbsmord, gleich nach dieser Entwaffnung, war eine der traurigsten Begebenheiten der Tragödie.

Der fünfte Aufzug war ein sehr ergreidender und passender Abschluss für ein Spiel, das bis dahin so dramatisch aufgebaut worden war. Der Abschied Marias von ihren Kammerjungfern hätte einen Stein schmelzen können, und bei einigen Zuschauern konnte man bemerken, wie sie ganz von ungefähr ihre Taschentücher über die Augen gleiten liessen.

Im Hinausgehen hörte ich zufällig, wie eine alte Tante mit stolzem Lächeln zu einer anderen sagte: "Waren die Spieler nicht gerade zu grossartig?" "Ja," bestätigte ihre Nachbarin, "in unserer Schule spriesst allerhand junges Talent". Diese Tanten haben recht. Von der Gesamtmenge des Talents hat unsere Schule sicherlich einen grossen Brocken davongetragen. Ferner hörte ich eine Dame sagen, dass die Mutter eines Spielers in der Reihe vor ihr vor Stolz immer grösser und steiler zu werden schien. Wenn die Eltern stolz auf ihre Kinder und die Spieler stolz auf ihre Leistung sein können, dann ist die Aufführung ein Erfolg gewesen. Alle Leute, mit denen ich sprach, waren von dem Stück begeistert, und wenn es einige nicht waren, so waren diese taktvoll genug, dieses nicht zu zeigen.

Arno Jansen



Es geht um Tod oder Leben

Lebt wohl!

Jetzt mach ein Ende, Schwester!

Ich werde mich bedenken was zu tun ist

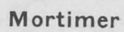
Ich kann dich retten! Ich allain!


WW
CONSTRUCTION
CO. LTD.

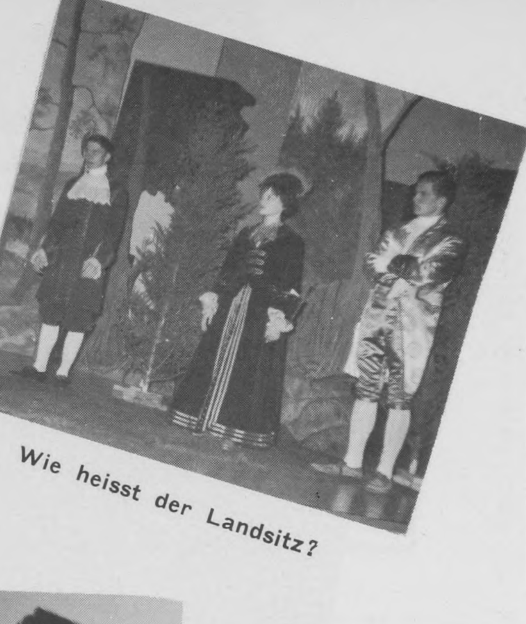


Ich bin elend und gefangen!





Mortimer



Wie heisst der Landsitz?

Paulet







Elisabeth



Leicester



Maria Stuart

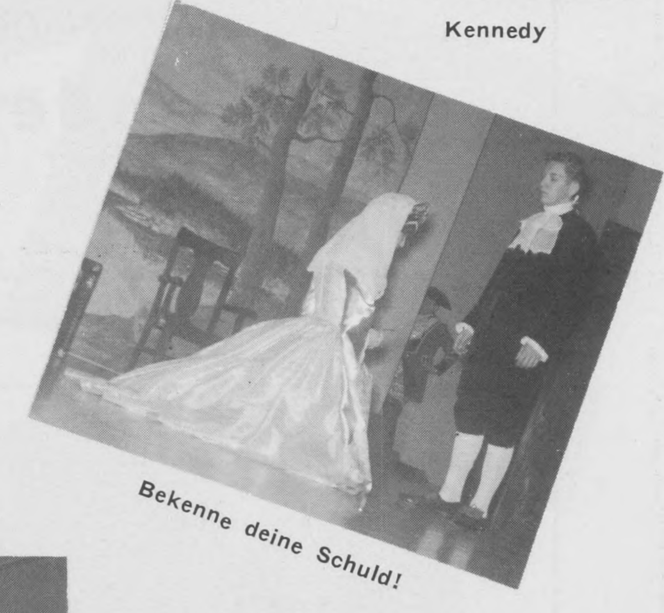


Kennedy

Ruhmvolle Königin!



Burleigh



Bekenne deine Schuld!



Spielleiter



Gebt! Gebt her!





Souffleusen

Shop Easy



Compliments of

DYCK & PETERS

Plastering

W. P. DYCK ED 4-1208

M. PETERS ED 4-6116

Compliments of

Dr. J. B. Murray

PHYSICIAN AND SURGEON

Springfield Heights Shopping Centre

Phone ED 9-5662

Compliments
From

Regehr's Printing

LETTERPRESS — OFFSET

Phone ED 4-6684

332 McKAY AVE. WINNIPEG 16



Autographs

